

1 Uhr 7 Min.
2 Uhr 8 Min.
3 Uhr 9 Min.
4 Uhr 10 Min.
5 Uhr 11 Min.
6 Uhr 12 Min.
7 Uhr 13 Min.
8 Uhr 14 Min.
9 Uhr 15 Min.
10 Uhr 16 Min.
11 Uhr 17 Min.
12 Uhr 18 Min.

Abgang von
1. Abgang
2. Abgang
3. Abgang
4. Abgang
5. Abgang
6. Abgang
7. Abgang
8. Abgang
9. Abgang
10. Abgang
11. Abgang
12. Abgang

Abgang von
1. Abgang
2. Abgang
3. Abgang
4. Abgang
5. Abgang
6. Abgang
7. Abgang
8. Abgang
9. Abgang
10. Abgang
11. Abgang
12. Abgang

Abgang von
1. Abgang
2. Abgang
3. Abgang
4. Abgang
5. Abgang
6. Abgang
7. Abgang
8. Abgang
9. Abgang
10. Abgang
11. Abgang
12. Abgang

Abgang von
1. Abgang
2. Abgang
3. Abgang
4. Abgang
5. Abgang
6. Abgang
7. Abgang
8. Abgang
9. Abgang
10. Abgang
11. Abgang
12. Abgang

Abgang von
1. Abgang
2. Abgang
3. Abgang
4. Abgang
5. Abgang
6. Abgang
7. Abgang
8. Abgang
9. Abgang
10. Abgang
11. Abgang
12. Abgang

Abgang von
1. Abgang
2. Abgang
3. Abgang
4. Abgang
5. Abgang
6. Abgang
7. Abgang
8. Abgang
9. Abgang
10. Abgang
11. Abgang
12. Abgang

Abgang von
1. Abgang
2. Abgang
3. Abgang
4. Abgang
5. Abgang
6. Abgang
7. Abgang
8. Abgang
9. Abgang
10. Abgang
11. Abgang
12. Abgang

Abgang von
1. Abgang
2. Abgang
3. Abgang
4. Abgang
5. Abgang
6. Abgang
7. Abgang
8. Abgang
9. Abgang
10. Abgang
11. Abgang
12. Abgang

Abgang von
1. Abgang
2. Abgang
3. Abgang
4. Abgang
5. Abgang
6. Abgang
7. Abgang
8. Abgang
9. Abgang
10. Abgang
11. Abgang
12. Abgang

Preisliste:
Frühnummerationspreis:
in loco:
Ganzjährig 10 fl. — fr.
Halbjährig 5 " — "
Vierteljährig 2 " 50 "
Monatlich 1 " 85 "
Mit Postverendung:
im Inland:
Ganzjährig 7 fl. — fr.
Halbjährig 3 " 50 "
im Ausland:
Ganzjährig 9 fl. — fr.
Halbjährig 4 " 50 "
Aus der Redaction verantwortl.:
Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurück-
geholt; unfrankirte Briefe nicht
angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Vertrieb:
worden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in Budapest: Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger; in Wien: A. Oppel,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukes, M. Stern,
H. Schallek, J. Danneberg,
in Berlin: Haasenstein & Vogler;
in Frankfurt a. M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co.
Anfertigungspreis:
Der Raum einer einpaltigen
Garniturzeitung kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 5 H., excl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Verkaufsstellen: In Meran bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Innsbruck bei Herrn A. Dögl, Kaufmann; in Bozen bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Trient bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Rovereto bei Herrn
1. Stein, Buchhändler; in Salsburg bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Trento bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Iocco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, oder bei Bueggasse, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

N^o. 127. Hermannstadt, Samstag den 4. Juni 1887. 103. Jahrgang.

Diplomatische Indiscretionen.

Die „Breslauer Zeitung“ schreibt unter obigem Titel Folgendes:
„Es läßt sich kaum scharf genug darüber urtheilen, wenn ein Mann, dem sein Amt die Discretion zur Pflicht macht, sich dieser Discretion überhoben fühlt, sobald er seines Amtes ledig ist. Nach correcter Auffassung von Pflicht und Ehre hört in solchen Fällen die Wichtigkeit der Discretion selbst mit dem Leben nicht auf. Wer Mitwisser gewisser Geheimnisse war, deren Offenlegung Schaden stiften kann, muß dafür sorgen, daß seine Tagebücher, Briefwechsel und sonstige Aufzeichnungen nach seinem Tode nicht in unberufene Hände fallen. Ein Mann, der Vieles erlebt hat und den Wunsch hegt, seine Erinnerungen der Nachwelt nicht vorzuenthalten, mag aufzeichnen, was er will, allein er muß dafür Sorge tragen, daß diese Aufzeichnungen erst bekannt werden, wenn sie lediglich als historische Documente betrachtet werden und auf die Gegenwart keinen Einfluß mehr ausüben. Wir haben seiner Zeit die Indiscretion Lamarmora's für eine schwere Verletzung gehalten und können über diejenige des Herrn Resto nicht anders urtheilen; nicht als ob wir meinen, daß die Enthüllungen, welche er gemacht hat, Geheimnisse von besonderer Wichtigkeit verrathen, sondern weil wir meinen, er dürfte auch von dem unscheinbarsten Geheimniß das Geheime eigenmächtig nicht lösen.“

Das Jahr 1875 ist dasjenige, in welchem die Entfremdung zwischen Rußland und Deutschland begann. Während des deutsch-französischen Krieges hatte Rußland eine Haltung eingenommen, die uns ebenso sehr mißfiel, als sie Wohlwollen verrieth. Es hat damit eine Politik der Unbeständigkeit abgetrieben, zu welcher es durch die preussische Politik bei verschiedenen Gelegenheiten veranlaßt worden war; da aber in diplomatischen Verträgen die Unbeständigkeit nicht ausnahmslos Regel ist, so verdient es immerhin Anerkennung zu werden, wenn sie beobachtet wird. Man hatte insbesondere bis dahin angenommen, daß zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Fürsten Gortschakoff ein auf gegenseitiges Vertrauen begründetes Verhältniß bestände.

In jenem Jahre nun schlug Gortschakoff ein Verfahren ein, welches man sehr milde bezeichnen, wenn man es wunderbar nennt. Er gab sich den Anschein, als glaube er, daß Deutschland kriegerische Absichten im Schilde führe, und später gab er sich den Anschein, als sei er es gewesen, der Deutschland von diesen kriegerischen Absichten zurückgebracht habe, und zwar, da es nicht anders gegangen sei, mit Drohungen. Es lag allen diesen Dingen schließlich Nichts zu Grunde. Deutschland hat keine kriegerischen Absichten gehabt und brauchte von denselben nicht zurückgebracht zu werden.
Die Mißstimmung, die sich zwischen Deutschland und Rußland erhob, wurde schnell wieder ausgeglichen, Kaiser Alexander kam am 10. Mai zum Besuch nach Berlin und die officiële Presse rühmte das gute Einverständniß beider Höfe. Allein in Gortschakoff's Herzen blieb ein Stachel zurück; in seinem späteren Leben gibt es keinen Augenblick, in welchem er noch als aufrichtiger Freund Deutschlands bezeichnet werden könnte, und in seinem Verhalten während des Berliner Congresses gibt es mehr als eine Episode, die zum Tadel Veranlassung gibt.
Die Enthüllungen Resto's tragen nun Einiges zur Erhellung dieser Zeit bei. Der Gedanke, daß Deutschland die französische Republik mit Krieg überziehen wolle, war nicht in seinem Kopfe entstanden; er war von der französischen Seite eingedrungen. Wir erfahren jetzt, daß sich der französische Machthaber ein äußerst panischer Schrecken bemächtigt hatte, wie wir ihn den tapferen Franzosen niemals zugetraut hätten, und daß sie in Rußland ohne ängstliche Rücksicht auf Aufrechterhaltung ihrer Würde um Hilfe geflohen waren.
Die Zeit von 1875 liegt jetzt weit genug hinter uns, um zu sagen, daß die eine Frage ein sicheres Urtheil zu gestatten: es hat damals, so groß auch die Kriegsbesorgniß war, keine Kriegsgefahr ge-

geben. Es hat kein einziger Staat Neigung gehabt, den Frieden Europas zu brechen.
Die französische Hallucination ist leichter zu erklären, als der Umstand, daß Gortschakoff sich von derselben anstecken ließ. War es ein mangelhaftes Urtheil von seiner Seite, verschuldet durch den Eintritt des hohen Greisenalters? War es Eitelkeit, seine diplomatische Laufbahn mit einer Komödie abzuschließen, in welcher er in bengalischem Feuer als Wohltäter Europas erschien? Oder war es endlich eine kleinlich schlaue Berechnung, daß er auf Lohn für sein Land zu zählen habe, wenn es ihm auch nur in Frankreichs Augen gelinge, als dessen Freund zu erscheinen? Die Antwort auf diese Fragen liegt nur auf dem psychologischen Gebiet; wie dieselbe auch ausfallen möge, die dem Greisenalter anhaftenden Grillen werden zweifellos einen Factor in dem Gremmel bilden.

Für die historische Forschung aber, die sich über jenen Zeitraum erstreckt, ist Eines schon jetzt vollkommen aufgeklärt: es bedurfte nicht eines kalten Wasserstrahles von Berlin aus, um die Franzosen zu kaltem Blute zurückzuführen, sondern sie waren, um in diesem Blute zu bleiben, schon hinreichend „begossen“, und wenn ihnen in ihrer Herzensbedrängniß überhaupt zum Lachen zu Muth gewesen wäre, so hätten sie von ganzem Herzen darüber lachen können, daß es in Berlin weltbedeute Zeitungen gab, die sich mit der Besorgniß plagten, ob der Krieg in Sicht stehe, und ob nächstens ein Schwarm rother Hosen diesseits der Vogesen erscheinen würde.

Vielleicht nicht durch die diplomatische Indiscretion eines ehemaligen Botschafters, aber sicher auf legitimem Wege, wenn bereuht eine berufene Hand die Siegel von den Archiven löst, werden vielleicht über eine näher liegende Zeit ähnliche Enthüllungen erfolgen. Man sagt, die Todesangst sei ein größeres Uebel als der Tod selbst, und wir können uns sehr wohl den Fall denken, wo die Kriegsfurcht zwischen den Nationen zu einem größeren Uebel heranreife, als der Krieg selbst ist. Dies ist die officiële Artikel aus jener Zeit durch, so findet man, daß die deutsche Regierung selbst von jener Kriegsbesorgniß sich keinen Augenblick hat anstecken lassen, aber man sieht auch, wie großer Mühe es bedurfte hat, um nervenschwache Personen, die den Krieg in Sicht glaubten, wegen ihrer Herzensangst zu beruhigen. Und nun stellt sich heraus, und darin liegt der Humor der Sache, daß diejenigen, vor welchen diese Angst empfunden wurde, selbst größere Besorgnisse hatten, als der furchtsamste Mensch diesseits des Rheins.

Wir wissen in der That nicht, ob der General Resto sich selbst über die Bedeutung seiner Enthüllungen klar gewesen ist; fast gewinnt es den Anschein, als habe er geglaubt, durch dieselben darthun zu können, daß die Kriegsbesorgniß der Franzosen begründet gewesen ist, während doch nur bewiesen wurde, daß sie vorhanden gewesen ist. Und wenn man die Artikel gewisser deutscher conservativer Zeitungen wieder zum Abdruck brachte, könnte man eben so gut beweisen, daß sie auf deutscher Seite auch vorhanden gewesen ist. Und wenn man sich den Sachverhalt nur mit voller Klarheit vor Augen stellt, so könnte man sich der Hoffnung berechtigt fühlen, daß im vorliegenden Falle die diplomatische Indiscretion ausnahmsweise etwas Gutes schaffen kann.“

Politische Ueberblick.

Hermannstadt, 3. Juni.
Ueber das neue französische Ministerium beobachten die Berliner officiellen und officiële Kreise große Zurückhaltung; sie äußern nur kurz ihre Befriedigung über Florens' Verbleiben, scheinen aber dem ganzen Cabinet Rouvier keine lange Lebensdauer bezumessen. — Die „Post“ bringt detaillierte Angaben über die Organisation der officiële französischen Presse. Sie bestätigt darin, daß aus den geheimen

Fonds des Kriegsministeriums 400.000 bis 500.000 Francs, welche für Spionage im Kriege reservirt waren, und dazu noch die Ersparnisse des früheren Kriegsministers Campenon, welche 200.000 bis 300.000 Francs betragen, den Boulanger ausschließlich für Preßzwecke im Inlande und Auslande verbraucht wurden. Einem Journalisten sollen für die Verteidigung der Armeereform Boulanger's 16.000 Francs zugeflossen sein, auch die „Novoje Wremja“ wurde subventionirt.

Die in den französischen Kammern am 31. v. zur Verlesung gelangte ministerielle Declaration lautet: Durch das Vertrauen des Präsidenten der Republik in einem schwierigen Augenblicke zur Leitung der Geschäfte berufen, erachten wir es als unsere Pflicht, uns Ihnen mit einem so bündig als möglich gefaßten Programm vorzustellen. Wir sind fest entschlossen, die Reformen, anlässlich deren die letzte Krisis zum Ausbruche gekommen, und welche die Einsetzung des gegenwärtigen Cabinets herbeiführten, sofort in Angriff zu nehmen. Zu erster Linie steht die Budget-Reform. Dieselbe muß ein System enger Deconomie und die Vereinfachung der Verwaltungsbienizwege als Hauptbassie erhalten. Wir sind entschlossen, den Ertrag der bestehenden Steuern auf eine Höhe zu bringen, welche sie erreichen sollen, und werden wir dahin wirken, die Autorität der Steuereinzugs-Organen zu stärken und den Schmuggel energisch zu unterdrücken. Das Ausgaben-Volliminate für das Geschäftsjahr 1888 wird auf eine, wie wir hoffen, die für 1887 votirte Ausgabensumme nicht erreichende Ziffer gebracht werden, auf keinen Fall aber dieselbe überschreiten. Die Verhandlung der organischen Entwürfe für das Militär-Regime ist auf die Tagesordnung der Kammer gestellt. Die Regierung ist bereit, an derselben theilzunehmen. Unsere auswärtige Politik wird sich treu bleiben, sie wird eine würdige, kluge und feste sein. Mit verdoppeltem Eifer werden wir die Vorbereitungen zur Weltausstellung betreiben. Dies sind unsere Pläne und es ist unsere Ueberzeugung, daß eine Majorität für die Unterstützung dieser wahrhaft practischen Politik existirt. Wir haben bei der Bildung des Cabinets eine republikanische Concentrirung der Mittel und Kraft gesucht. Um dieser Majorität die Arbeit zu erleichtern, rufen wir alle Patrioten zu diesem Werke auf, zur Arbeit und zur Beruhigung. Es kann nur durch die Mitwirkung Aller gelingen. Wir sind Männer von gutem Willen und haben Vertrauen zu dem Urtheile, welches unsere Kollegen und Mitbürger über uns fällen werden. — Die Kammer verwarf mit 285 gegen 139 Stimmen die von der radicalen Linken beantragte, Mißtrauen involvirende Tagesordnung und votirte auf Wunsch Rouvier's mit 384 gegen 156 Stimmen die einfache Tagesordnung.

Anlässlich des zum Besten des Brandes der Oper stattgehabten Militärfestes fand vor der großen Oper eine große Straßendemonstration zu Gunsten Boulanger's statt. Dieser übergab die Geschäfte an seinen Nachfolger und reiste ab, um anlässlich des Militärfestes Demonstrationen vorzubereiten. — Boulanger richtete an die Arme einen Tagesbefehl, worin er Allen dankt, die mit ihm wirkten, um die Verteidigungsmittel auf die Höhe der größten Bewährung zu bringen, sowie die Anhänglichkeit an die Standespflichten und die Treue an die verfassungsmäßigen Gesetze empfiehlt. Der Tagesbefehl schließt: „Ich werde der Erste sein, um Euch das Beispiel dieser doppelten militärischen und republikanischen Disciplin zu geben.“

Der „Germania“ zufolge wurden zwischen dem Papste und der italienischen Regierung vertrauliche, nichtofficiële Verständigungsverhandlungen eingeleitet.
Das „Journal de St. Petersburg“ reproduciert das letzte Pforten-Circular und sagt: es wisse nicht, wie die anderen Cabinete es aufnehmen werden; Rußlands gebührend bekannt gegebene, genügend motivirte Weigerung, mit der gegenwärtigen Regiererschaft zu verhandeln, ist aber keineswegs zu beschaffen, um durch ein Circular alterirt zu werden.

Feuilleton.

Grete.
Von F. Kuffenberg.
(1. Fortsetzung.)

Oben im Giebel hatte Grete ihr freundliches Stübchen. Das war ihr schon vor sechs Jahren eingeräumt worden, als sie confirmirt wurde. Es war vor zwei Jahren die Mutter starb, behielt sie's doch, obgleich sie nun Herrin war; sie kam sich nicht gut genug vor, der Mutter Zimmer zu bewohnen, als wä's das ihre, und oben im Giebelstübchen wohnten auch noch so viele Träume und Erinnerungen, die absolut nicht mit nach unten gehen wollten. Am Fenster, das nach Osten ging, stand ein Sesselflehen auf einem Fensterbrett. Man konnte von da in die Wiesen und zu den Gehöften sehen bis zur Gasse hinauf. An dem Fenster hatte sie oft gesessen mit ihrer Arbeit und ihren Gedanken. Auch jetzt saß sie dort und sah in den aufglimmenden Morgen. Von den Wiesen dampfte der Morgennebel und zog über die wassergefüllten Grenzgräben in langen Reihen. Im hohen Graze weideten die Kühe und Pferde, der St-dinger Stolz und Reichthum, und zwischen den Horden wandelte hier und da mit gravitätischem Schritte ein Storch. Von den Obstbäumen im Garten fielen die Thautropfen, auf dem Dache gurrten die Tauben, zwitschernd schossen die Schwärme am Fenster vorbei, und schmetternd verflüchtete der Hahn seinen Fennen die Morgenstunde.

Unten am Ende des Gartens umstanden Erlen und Zitterpappeln einen kleinen, aber tiefen Teich. Er war nicht immer da gewesen. Als Grete ein Kindchen von einem Jahre war, hatte eine Sturmfluth die Wässer des Stromes zur Winterzeit heraufgebrängt; der Teich war dem Hause gegenüber gebrochen, und die herausgeführten Wogen hatten an jener Stelle eine schier unergründliche Tiefe gewühlt. Damals hatte die Fluth das ganze Land bedeckt. Weil sie Siebinger die Gefahr ahnten,

hatten auf den Höfen die Kasse angeheuert vor den Wagen gestanden, und als donnernd sich der Schwall durch die Breche des Deiches ergoß, hatten die meisten Bauern in wilder Nachsicht sich und die Thiere nach Geseft hinausgerettet. Ost hatte die Mutter erzählt, wie kurz vor dem Deichbruch der Nachbar Hans aus dem Brod, der Vater von Klaus, in der Nacht herbeigekurt war, um sie mit dem Töchterchen auf den Hof zu holen, denn der Vater war zur See gewesen, und kaum hatten sie auf dem Wagen gesessen, so hatte das Brausen der Wogen den Bruch verflücht, und wie ein Sturmwind waren die staltlichen Henste davon gestoben vor der Fluth her zur zwei Stunden entfernten Geseft hinauf. Daher rührte auch die Freundschaft des Vaters für die aus dem Brod und sein Wunsch der Verbindung beider Familien.

Aus dem Gebüsch am Teiche schlug die Nachtigall und schallten die Rohrperlings. Aber jene sang nicht von denen aus dem Brod, sondern von dem, dessen Bild tief im Herzen des Mädchens eingegraben stand. Er hatte ihr am Abend im Cottillon einen Rosenstrauß gebracht. Nur diesen allein hatte sie von allen aufbewahrt. Sorgsam nekte sie die halbverwelkten Knospen und stellte sie in ein Glas, brach eine Nelke vom Topfe und vereinigte sie mit den Knospen.

Der Thurm von Risseit, der jenseits des Deiches hoch emporragte, begann sich in der aufgehenden Sonne zu röhren; noch eine Stunde Schlaf wollte das Mädchen erschaffen, rasch entledigte sie sich, und mit der Gabe der Jugend, das Glück mit in den Traum zu nehmen, entchlammerte sie bald, noch im Schlaf die Melodien vernehmend, die im Ballsaale erklangen waren.
Es war gut, daß Grete bald in der Traumwelt wollte und nicht mehr die Lieber hörte, die kurz darauf vom Strome und Deiche her und durch die Graswege der Marsch erklangen. Klaus aus dem Brode lehrte heim, begleitet von seinen lustigen Kameraden, und ihre Lieber erschreckte fast die Frösche in den Gräben und die Störche auf dem Rande, und die verstanden nicht einmal die Worte. Mißbilligend klapperte Hartbar, und vor Entsetzen überflügen sich die Kiebitz im Fluge.
Unter der Linde vor dem Hause hatte Grete um sieben Uhr den

Frühstückstisch gedeckt. So früh sie auch meinte bei der Hand gewesen zu sein, der Vater war früher aufgestanden und war auf die Weiden hinausgegangen. Jetzt saß Grete wartend da und sah träumenden Auges in die Pracht des Gartens, die nur ein schwaches Abbild war des Lenzes in ihrem Herzen. Ob derselbe wohl ausblühen würde? Ob ein Keim kommen sollte in der Frühlingsnacht? — Und vielleicht noch heute sollte sich's entzünden. Es überkam sie ein Gefühl der Sorge und des Zweifels. Der Vater war zu stolz auf die Zugehörigkeit zu einer alten Familie, als daß er bereit sein sollte, sein einziges Kind zu verzeihen an einen elternlosen Fremden, der nichts sein eigen nannte, als was er verdient, und das konnte nicht viel sein. Die aus dem Brod waren andere Leute! Seit Jahrhunderten hatte die Familie auf dem staltlichen Hofe gesessen; es ging eine alte Erzählung, ein Brod'scher sei schon mit bei Altesch unter den Hauptlingen gewesen, und noch heute gehörten sie zu den Patriarchen des Bauernthaales. Das Wort des wüthen Klaus hatte viel Gewicht in den Gemeindegemeinschaften, und sein scharfer Verstand fand stets Mittel, seinen halbschwarzen Sinn durchzusetzen. Nur zu gut wußte Grete, wie er darauf bestie, ihre Dank zu erlangen; sie wußte auch, daß er's für selbstverständlich hielt, in seinen Verbungen Erfolg zu haben, daß es ihm bis vor Kurzem unmöglich schien, einem Nebenbuhler weichen zu müssen. Sie hatte gestern auf dem Valle seine bösen Worte gesehen und sie fürchtete, daß er um den glücklichen Augenblick wußte, als Grete Brismama ihr seine Herzensliebe offenbarte. Wenn er nichts Genaueres wußte, schien er doch etwas zu ahnen, und er war nicht der Mann, der seinen Weg kriegen ließ. Und eine gute Helferin hatte er in seiner Mutter. Ja, Tante Geseft aus dem Brod, wie Grete sie nannte, obgleich sie durchaus nicht verwandt waren, das war eine prächtige Frau und liebesoll hatte sie sich Gretens angenommen seit der Zeit, als man die Mutter zur Ruhe getragen hatte neben der stierumblühten Kirche. Sie liebte Grete wie eine Tochter, und ihr sündlichster Wunsch war, dieselbe als Herrin auf dem Geböste im Brod schalten zu sehen. Tante Geseft war für Grete neben ihrer eigenen Mutter das Ideal einer Hausfrau, und manche Einrichtung im Capitäns-haus ließ erkennen, wie gern Grete von der Nachbars lernte. Manche

Abgang von
1. Abgang
2. Abgang
3. Abgang
4. Abgang
5. Abgang
6. Abgang
7. Abgang
8. Abgang
9. Abgang
10. Abgang
11. Abgang
12. Abgang

Woriz Jolai vor seinen Wählern.

Die Rede, welche Woriz Jolai am Pfingst-Sonntag in Kaschau vor seinen Wählern hielt, die ihn mit stürmischer Begeisterung empfangen, lautet folgendermaßen:

Dieser Wahlbezirk hat mich auf Grundlage des Programmes der liberalen Partei zum Abgeordneten gewählt; ich fühle mich darum verpflichtet, darzulegen, in welcher Weise ich beabsichtige, die Wünsche der Wähler zu erfüllen, die diese Politik als heilsam für Ungarn erachtet. Daß ich den Beifall Derjenigen, die diese Politik bekämpfen, nicht erlangt habe, finde ich natürlich; ich habe auch nicht danach gestrebt. In Ungarn gibt es derzeit drei oppositionelle Parteien: die g. mächtigste Opposition, die Unabhängigkeits-Partei und die Antisemiten-Partei. Die Schlagworte der oppositionellen Partei gehen nicht über den Standpunkt hinaus, daß Ungarn sich in einer schwierigen materiellen Lage befinde, daß die Kosten der Bürger nur schwer erschwänglich sind, daß unser Staatshaushalt mit einem ständigen Deficit zu kämpfen habe. Diese Behauptung will ich nicht widerlegen, denn auch ich fühle das Uebel, das Jedermann drückt, und hege lebhaft den Wunsch nach Abhilfe. Sämtliche Redner der Opposition stimmen in einem Schlagworte überein und glauben, daß damit unsere Uebel sanirt sein werden. Dieses Schlagwort lautet: „Koloman Tisa muß gestürzt werden!“ (Rufe: Hoch Koloman Tisa!) Als Scherz ist das zu viel, als Ernst zu wenig.

Schon im vorigen Jahre habe ich vor Ihnen darauf hingewiesen, daß der Hauptgrund unserer finanziellen Uebelstände in den steigenden Mithungen zu suchen sei, die wir in ganz Europa sehen und denen auch wir uns nicht entziehen können, wenn wir nicht eine Beute der Uebrigsten werden wollen. Die europäischen Staaten begraben jährlich vertausend Millionen Gulden für Kriegszwecke, halten vier Millionen Soldaten in Waffen und entziehen somit ebenso viele arbeitssame Hände dem Gewerbe und dem Ackerbau. Von Jahr zu Jahr werden neue Menschentötungs-Mittel erfunden und die alten Waffen in die Kumpellammer geworfen. Noch ist die Einführung der Repetirgewehre nicht verallgemeinert und schon kommen die lenkbaren Luftschiffe: Frankreich, Deutschland, Rußland haben schon ganze Trains von Flugmaschinen; ja sogar Serbien hat sich einen solchen schon angeschafft; Dank unserem Kriegsministerium begannen wir in unserem Heeresbudget einer solchen Ausgabe noch nicht.

Noch verderblicher für die Wohlfahrt der europäischen Völker ist die ewige Unsicherheit der auswärtigen Lage. Fortwährend droht ein Großstaat den andern; ein Funke genügt, um die mit Sprenggasen saturirte europäische Atmosphäre zu entzünden. Man kann nie wissen, wo ein Sporn ausbricht, um einen Weltbrand anzufachen. Diese aufregende Unsicherheit lähmt allen Unternehmungsgedanken, die Geschäfte stocken; die Gelder der Capitalisten liegen unfruchtbar und der Arbeiter hat kein Brod; der Kaufmann arbeitet mit Verlust, der Landwirth zehrt am Capital. Doch das ist in ganz Europa so und keineswegs unser speciell Uebel. Die alten großen Schiffahrt-Unternehmungen wie der Oesterreichisch-Ungarische Lloyd, die englische Cunard-Linie und die Anchor-Linie, welche die sichersten Barometer der Lage des Handels sind, schließen sämtlich ihre diesjährigen Bilanzen mit in die Millionen gehenden Verlusten, und wie groß das Uebel in der Industrie treibenden Staaten ist, das verkünden laut die Arbeiterunruhen in Belgien und Frankreich.

Dazu kommen die Zollverhöhnungen des Auslandes gerade jenen Artikeln gegenüber, welche hauptsächlich den Export Ungarns bilden. Unsere Getreide, Wehl, Wein, Spiritus finden im Auslande nur zu sehr gedrückten Preisen Abzug und diese Preise werden noch durch die amerikanische und ostindische Concurrenz beeinträchtigt, die wir nicht abwehren können.

Und die Opposition verkündet, daß diese Uebelstände ein Ende nehmen würden, sobald es den drei oppositionellen Fractionen gelingen würde, Koloman Tisa zu stürzen. Sobald Tisa zurücktritt, wird die französische Nation auf Erdboden vertragen (Heiterkeit) und nicht weiter kriegen; in Rußland wird die Partei der Panislawen nicht mehr zum Risten gehen, unter den concurrenzen Mächten wird der Friede eintreten, Handel und Gewerbe werden aufblühen; die Geldmärkte und Geldbörsen warten nur auf die Nachricht, daß Koloman Tisa gestürzt sei — und sofort wird die gestaute Waffe der Willkür flüßig werden. (Lebhafte Heiterkeit.) Wenn die Regierungen von Frankreich und Deutschland überdies noch erfahren werden, daß nach Tisa Graf Apponyi den Sitz des ungarischen Ministerpräsidenten eingenommen hat, dann werden sie sofort die für unsere Landwirtschaft so drückenden Zollsätze reduciren. (Große Heiterkeit.)

Nun, glaubt das Jemand? darum sage ich, daß dieses Schlagwort der Opposition für einen Spas gar zu traurig, für Ernst gar zu langweilig sei. Es mag in Ungarn was immer für eine Veränderung in der Regierung eintreten, deswegen wird die in Europa herrschende allgemeine Geschäftstothung nicht aufhören.

Die Opposition kritisiert das zwölfjährige Regime Tisa's. Thäte sie es nicht, so würde ich selbst es mir zur Aufgabe machen, diese zwölf Jahre die Revue passiren zu lassen, um zu sehen, was unter der Leitung der gegenwärtigen Regierung geschehen sei. (Hört! Hört!)

Man beginnt mit den Staatsschulden und sagt, mit welcher riesigen Schuld sie das Land belastet habe; dabei kennen sie keine Grenze in den Stunden saßen beide beisammen am kühlen Erlenbruche ober im Brod unter der Hofeiche.

Eine Stunde nach der andern verrann der Wartenben, ohne daß der Vater erschien.

So oft spricht man von Ahnungen; und oft hat man das Gefühl, über die Lieben in der Ferne dricht irgend ein Unglück herein, aber Grette hatte keine Ahnung davon, daß gerade jetzt, als ihre Gedanken immer wieder hinüberflogen nach der andern Seite des Stromes, der Vater unter den Eichen in dem Brod saß und mit Tante Gesehe über die Zukunft der Kinder sprach.

Früh am Morgen hatte Klaus mürrisch und schweigsam am Frühstückstische gesessen, aber der Mutter war es bald gelungen, den Grund seiner Verstimmung zu erfahren. Zum erstenmale hatte sie dann Klaus gegenüber den Wunsch ausgesprochen, Grette als Schwiegertochter zu befragen, und gern hatte sie dem Sohne versprochen, die Angelegenheit in ihre Hand nehmen zu wollen. Wenn auch Klaus durchaus nicht immer der Mutter folgte, sondern ihr durch seine Wüßheit manches Herzjeleide antbat, so traute er ihr doch stets mehr zu als sich selber, und schwierige Auslagen legte er gern in ihre Hände.

Geratenweil wandelte nach dem Frühstück die Bäuerin durch die Wege ihres Gemüthgartens. So leicht sah sie ihre Aufgabe nun doch nicht an. Zwar legte sie großen Werth auf ihren Besitz, auf den Namen ihrer Familie; doch war sie Weis genug, um auch der Herzensneigung Verachtung zu zuerkennen; ob diese ihr von Gretens Seite zu Hilfe kommen würde, daran mußte sie nach den Auslassungen ihres Sohnes zweifeln. Ja, wenn sie wüßte, wie Kurt Hagen über die Sache dachte! Es wäre doch am besten, überlegte sie, mit dem die Sache zu besprechen. Aber wann? Als sie nachdachte, wie sie ein Zusammentreffen veranlassen könnte, rief ihr der Capitän einen „Guten Morgen!“ über die Hecke zu. „Frische Fische, gute Fische!“ dachte Frau Gesehe und gab, indem sie an die Hecke trat, den Gruß mit einer Frage nach dem Wetter und Wiesen, bis Kurt Hagen gebeten wurde, ein Viertelstündchen im Schatten der Hofeiche zu verweilen. Der Capitän fühlte sofort heraus, daß es sich um eine Sache von Wichtigkeit handelte, und leise ahnte er auch, um welche. (Fortsetzung folgt.)

Ziffern, angefangen bei den 800 Millionen der Partei Apponyi's bis zu den 22,000 Millionen Blafus Dabán's. (Heiterkeit.) Vergebens weisen die competentesten Rechenmeister ihnen nach, daß ihre Berechnungen unrichtig seien, daß die unter dem Regime Tisa contractirten Anlehen keine 800 Millionen erreichen, daß sie rund 600 Millionen ausmachen, daß man von denselben die schwebende Schuld von 153 Millionen in Abzug bringen müsse, welche das Cabinet Tisa durch Rente bedekt hat, daß die Stromregulirungs-Anlehen nicht zu den Staatsschulden gezählt werden dürfen. Allein, auch 600 Millionen sind ein genug ansehnlicher Betrag und das Publicum darf mit Recht fragen, wozu sie verwendet wurden?

Graf Apponyi selbst ist gerecht genug, vor den Wählern zu sagen, daß von dieser Summe 320 Millionen in Abzug zu bringen sind, welche das Cabinet Tisa zur Verstaatlichung garantirter Eisenbahnen, zum Bau neuer Eisenbahnen, für nutzbringende und notwendige Investitionen verwendet hat. Es kann vielleicht noch Mehreres in Abzug gebracht werden; aber es bleibt noch immer ein Betrag von etwa 270 Millionen, bezüglich welcher das Publicum verlangen darf, daß wir über deren Verwendung Rechenschaft ablegen. Nun, ich will Rechenschaft ablegen. Für diesen Betrag ist Ungarn gestürzt worden nach außen und nach innen. Unsere Arme, unsere Marine, unsere Landwehr, unser Landsturm sind keine Proben, sondern Thatfachen. Wir haben Ungarn, wir haben die Monarchie fähig gemacht, ihre Existenzberechtigung, ihre europäische Mission zu vertheidigen. Dieses Opfer war nicht nutzlos gebracht; um diesen Preis hat Ungarns Volk zwölf Jahre hindurch einen ungeduldeten Frieden genossen, um diesen Preis sind ihm Leben, Besitz und was das Höchste: die Freiheit gewahrt geblieben. Es sind sicherlich große Lasten, aber jede Nation trägt sie mit Freuden und wir leichter als andere. Stellen wir den ungarischen Bauer, den ungarischen Gewerbetreibenden in ihrer schönen Tracht neben den französischen Bauer in seinen Holzschuhen, neben den italienischen Arbeiter, oder stellen wir ihre drei Wittagtsstücke neben einander und fragen wir, wer mehr Ursache hat, mit seinem Schicksale zufrieden zu sein? Sicherlich der Ungar. (So ist's!)

Die Wehrhaftmachung war das Eine, wofür wir die Anlehen verwendet haben. Das Andere war das Opfer, welches unsere auswärtige Politik erforderte. Jamohl, auch die Occupation Bosniens und der Herzegowina hat uns Geld gekostet. Ob diese Occupation für unsere Monarchie heilsam war, darüber ist heute schon jede Discussion überflüssig; die Stimmung der Balkanvölker beweist, daß sie es war. Diejenigen, welche verkünden, daß die Occupation dieser Länder unserem Vaterlande zum Schaden und zur Gefahr gereichte, würden gut thun, dies die russischen Politiker glauben zu machen, die von dem Gegentheil überzeugt sind. Die ersprißlichen Resultate dieser Politik sieht nunmehr die ganze Welt, nur zwei sehen sie nicht: die ungarische Opposition und die russischen Panislawen. (Lebhafte Heiterkeit.) (Schluß folgt.)

Außerordentliche Generalversammlung des Hermannstädter Municipal-Ausschusses.

Hermannstadt, 3. Juni. Den alleinigen Gegenstand der vom Vicegupan Guitav Thalmann um 11 Uhr Vormittags eröffneten außerordentlichen Generalversammlung des Municipal-Ausschusses des Hermannstädter Comitats bildete die Promulgirung des vom 26. Mai l. J. datirten allerhöchsten lgl. Rescripts, betreffend die Einberufung des Reichstages für die Session 1887—1892.

Nachdem Vorküher darauf hingewiesen, daß, da der Obergupan den Vorstoß zu führen verhindert sei, ihm die Pflicht obliege, die Verhandlung zu leiten, dann den Zweck der einberufenen Versammlung bezeichnet, schließlich die Bestellung einer Commission zur Verfertigung des Protocolls über die heutige Sitzung vorgeschlagen hatte, nahm vor Uebergang zur Tagesordnung Albert Arz v. Straußenburg das Wort zu folgender Erklärung:

„Die Thatfache, daß der hochgeehrte Herr Vicegupan den Vorstoß in dieser Versammlung führt, erinnert uns nicht nur an die Abwesenheit des Herrn Obergupan's, sondern auch an die traurige Veranlassung derselben. Ich glaube im Sinne aller Anwesenden zu sprechen, wenn ich erkläre, daß das schwere Unglück, welches die Familie Sr. Hochgebohren des Herrn Obergupan's Graf Andreas Beßlen betroffen hat, uns auch zu Herzen geht und wir warmen Antheil an seinem Leid nehmen, daß wir aber auch der Hoffnung nicht entsagen, der harte Schlag, der ihn betroffen, werde ihn seiner segensreichen Thätigkeit im öffentlichen Dienst nicht entziehen.“

Die Generalversammlung schloß sich dieser Erklärung einmütig an und beschloß, dieselbe vollständig dem Protocolle einzuvorleiben. Hierauf verlas Obernotar Cornel Tobias das allerhöchste l. Einberufungs-Rescript, dessen Inhalt die Generalversammlung zum Zeichen der Ehrerbietung sitzend anhörte.

Obernnotar Tobias beantragt, das allerhöchste l. Rescript mit homagialer Ehrfurcht zur Kenntniß zu nehmen, eine beglaubigte Abschrift davon an den Central-Wahlaußschuß zu leiten und diesen anzuweisen, die im Rescripte vorgeschriebenen Verfügungen zur Durchführung der Reichstagsabgeordnetenwahlen unverzüglich zu treffen. Die Generalversammlung nahm den Antrag einhellig an, worauf dieselbe, nachdem Arz und Dr. Bruckner zu Verificatoren des heutigen Sitzungsprotocolls bestellt worden, vom Vorküher geschlossen wurde.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. Juni. (Beschäftigung.) Die Statuten des Deutsch-Kreuzer freiwilligen Feuerwehr-Vereines sind unter Zahl 34,924 l. J., jene des Sokolky-Kerekturer ungarischen Rudenclubs unter 34,725 l. J. vom k. ung. Ministerium des Innern mit der Einreichungs-Clausel versehen worden.

(Ernennung.) Der Präsident des Klausenburger l. Gerichtshofes hat den absolvirten Rechtslehrer Karl Dlas zum Rechtspractikanten bei dem oben erwähnten Gerichtshofe ernannt.

(Fahnenweihe.) Zu dem am 7. d. in Wien stattfindenden Deputation des hier garnisirenden Bataillons des 31. Inf.-Regts. Oberlieutenant Kasan, Hauptmann Dietrich, Oberlieutenant Berger, Oberlieutenant Kraus und Lieutenant Böhm von hier nach Wien. Als Fahnenmutter wird Kropfprinzessin Stefanie fungiren. Aus Anlaß dieser Feier ist am selben Tage das gesammte Officierscorps des 31. Inf.-Regts. zur kronprinzlichen Tafel in Layenburg geladen.

(Wom städtischen Polizei-Meldungsamte.) Im Laufe des Monats Mai haben sich bei genanntem Amte nachstehende Daten ergeben:

Zum bleibenden Aufenthalte meldeten sich 49 männliche und 45 weibliche Individuen, Commis (Comptoiristen, Practikanten), Gesellen und Lehrlinge der Handels- und Gewerbetreibenden 54, in den Spitälern, Verpflegs-, Erziehungs-, Jrens-, Siechen- und sonstigen Anstalten 94. Schüler und Schulkinder vom Lande 4. Rekrutirung und Arrestanten 19. Gesamtsumme der Anmeldungen 228.

Den Eintritt in den Dienst haben 17 männliche und 58 weibliche, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 15 männliche und 60

weibliche Diensthofen gemeldet, den Dienst haben 81 männliche und 373 weibliche Diensthofen gewechselt.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser einschließlich der Handwerker-Herbergen bestand aus 372 An- und 426 Abmeldungen.

Wohnveränderungen ergaben sich im abgelaufenen Monate 1611; somit Gesamtsumme der eingelangten Meldungen 3052. Wegen Uebertretung der polizeilichen Meldungs-Vorschriften wurden theils gerügt, theils gestraft 13 Individuen.

Auskünfte an Aemter und Private ertheilte das Amt schriftliche 727, im kurzen Wege 2118, zusammen 2845.

(Eidesablegung.) Der zum hiesigen l. Gerichtshofe neu-ernannte Richter Eugen Jovian hat am 1. d. in der Plenarsitzung den Eid abgelegt.

(Stadtvertretung.) Den Bericht über die geistige Sitzung tragen wir in der Montags-Nummer nach.

(Junialis.) Montag den 6. d. findet bei günstiger Witterung das Waldfest der röm.-kath. Normal-Hauptschule statt, wozu alle Freunde und Gönner der genannten Anstalt höflichst eingeladen werden.

(Militär-Concert.) Morgen Sonntag den 5. d. concertirt bei günstiger Witterung die Musikcomp. des k. l. Jant.-Rgts. Freiherr v. Schönfeld Nr. 82 im Zoologischen Garten. Anfang 5 Uhr, Entrée frei.

(Promenade-Musik.) Morgen Sonntag den 5. d. spielt die städtische Musikcapelle bei günstiger Witterung von 4 Uhr Nachmittags an auf der oberen Promenade nachstehende Musikstücke: 1. „Huffiten-Marsch“ von A. Ferron. 2. Concert-Ouverture von Kallwoda. 3. Wiener Lebensbilder, Walzer von Fohrbach. 4. Pilger-Glor aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner. 5. „Edelweiß“, Mazurk von Gleisner. 6. Walpurgisnacht aus „Faust“ von Gounod. 7. „Amors Küsse“, Gavotte von Morley. 8. „Mit Vergnügen“, Schnell-Polka von Eduard Strauß.

(Das II. Abonnements-Concert der hiesigen Stadtkapelle) findet morgen Sonntag den 5. d. im Glaspavillon des Hermannsgartens mit folgendem Programm statt:

I. Abtheilung: 1. Ouverture im italienischen Style von Fr. Schubert. 2. Romane für Violoncello von Cam. Saint-Saëns, op. 51 (Herr Richard Forstmeier). 3. Zigeuner-Concert von Ad. Jensen, op. 60. 4. „Meine Herzenskönigin“, Walzer von E. Waldteufel. 5. „Ein Abend bei Bille“, Polpourri von Ernst Scherz.

II. Abtheilung: 1. „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart. 2. Quadrille aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß. 3. „Regretu de tinere“ von Joan Vasilescu (Fingelhörn-Solo Herr Marisch). 4. „Husaren-Concert“, Galopp von E. Spindler. 5. Egyptischer Marsch von Joh. Strauß. — Anfang 8 Uhr Abends. — Der bei dem ersten Concerte zu Tage getretene Mangel an Platz wurde durch entsprechendes Arrangement behoben.

(Wohltätigkeits-Abend.) Der Hermannstädter ungarische Dilettanten-Verein veranstaltet zur Unterstützung der durch Brandunglück heimgefallenen Bewohner von Torockó am 8. Juni l. J. unter Mitwirkung der Musikcapelle des 82. Infanterie-Rgts. H. J. M. Freiherr v. Schönfeld im Glaspavillon des Hermannsgartens eine mit Tanzunterhaltung verbundene musikalisch-declamatorische Wohltätigkeits-Soirée mit folgendem Programm: 1. Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini; Musikcapelle des 82. Inf.-Rgts. 2. „To voltál“, Männer-Quartett von W. Hann; die Herren J. Thomandi, Peter Domany, Julius Hoffu und Arnold Gaibel. 3. Declaration: Herr Josef Baumgär. 4. „Ara“, von Rubinstein; Herr Arnold Gaibel. 5. Rhapsodie hongroise von List für Clavier; Fr. Anna Janosi und Fr. Gisela Gidófalvy. 6. Abschiedslied aus „Prompeter von Säckingen“ von Heller; Musikcapelle des 82. Inf.-Rgts. 7. Declaration: Frau Joh. Balarhelyi. 8. Duett aus der Oper „Kunok“; Fr. Lotika Székely und Herr Josef Thomandi. 9. Volkslieder für Cymbel; Herr Otto Makoviczka.

Den Hügel zu dieser Soirée hat Herr Victor v. Heldenberg mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck unentgeltlich überlassen. Eintrittskarten (numerirter Sitz 70 kr., unnumerirter Sitz 50 kr., Stehplatz 40 kr.) können gegen Vorzeigung der Einladung in der Freudenplätzen Conditorei und am 8. Juni Abends an der Caffee gelöst werden. — Ueberzahlungen werden mit Dank entgegengenommen und öffentlich quittirt. — Beginn 8 Uhr Abends.

(Ertrappter Taschendieb.) Auf dem großen Ring zog gestern Vormittag ein Zigeuner einer Frau die Geldtasche. Der Dieb hatte sich bereits entfernt, als die Besohlene den Abgang ihres Geldes gewahrte. Sie eilte dem Bestellschneider, der sich erkannt sah und sich auf's Laufen verlegen wollte, nach und ließ ihn durch einen dazu kommenden Polizeiwachmann feimnehmen.

(Diebstahl.) Aus der Regelfabrik „Am Berg“ wurden drei Tischtücher gestohlen.

(Verloren) wurde eine Brieftasche mit 5 fl.

(Eine Büffelkuh) ist in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag aufgefunden worden.

(Wahlbewegung.) Montag den 6. d. 5 Uhr Nachmittags, erstatten die Reichstagsabgeordneten Dr. Karl Wolff und Heinrich Kästner im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ ihren Rechenschaftsbericht. — In Kronstadt erstatten die dortigen Reichstagsabgeordneten am 5. d. Rechenschaftsbericht. — Der Abgeordnete des Débarcs Gergely Szathmáry ist am 31. v. in Pest eingetroffen. Nach einem enthußiasmischen Empfange hielt er seine Programmrede, die sehr beifällig aufgenommen wurde. Für seine unermüthliche Thätigkeit sprach ihm ein Wähler den innigsten Dank aus und versicherte ihm der Anhänglichkeit der dortigen Wählerchaft. — Im Tordaer Wahlbezirk hat die liberale Partei den Tordaer städtischen Hofrath Dr. Samuel Vapp im Felvinczer Wahlbezirk den früheren Abgeordneten Eugen Gall, — im Tokocköer Wahlbezirk Baron Karl Husar, — im Dezer Wahlbezirk Graf Dominik Teleky, — im Magyar-Kaposer Wahlbezirk Baron Karl Bornemisa, — im Nagybajker Wahlbezirk den Advocaten Alexius Bokros candidirt. — Der Reichstagsabgeordnete von Karlsburg, Dr. Alexander Moberg, wird seinen Rechenschaftsbericht am 9. d. erstatten. — Im Mühlbacher Wahlbezirk bewirbt sich Graf Ludwig Horvath-Toldy um das Reichstagsabgeordneten-Mandat. Die Wiederwahl des Grafen Ludwig Horvath-Toldy, der vorgestern hier eingetroffen ist, wird als gesichert angesehen.

(Postdiebstahl.) In Karlsburg ist, wie „Koloszar“ mittheilt, auf der Post ein Geldbrief mit 780 fl. abhanden gekommen.

(Selbstmordversuch.) In Klausenburg trank am 1. d. eine Tabakfabrikarbeiterin in selbstmörderischer Absicht eine Phosphorsäure. Durch rechtzeitig angewandte ärztliche Hilfe blieb sie dem Leben erhalten.

(Aus Gelpata) wird uns unterm Gestrigen telegraphirt, daß das Wetter dort das denkbar günstigste ist und die Saison sich lebhaft gestaltet. Die Curmuffel unter Rozak's Leitung findet allgemeine Anerkennung.

(Die Jagdreise des Fürsten Louis Esterházy.) Der gewesene österreichisch-ungarische Honorar-Militär-Attache in London, Oberlieutenant Fürst Louis Esterházy, ist von seiner vor neunzehn Monaten nach Central-Asien und America unternommenen Reise am vorletzten Mittwoch nach Wien zurückgekehrt. Fürst Esterházy wollte zuerst in Indien, ging dann nach Hongkong, Yokohama, San Francisco, Buffalo und Newyork und trat von dort die Primreise an. Der Prinz

brachte von London... Wiener Königin... des W... am 1. d. Dr. W... daß de... Zeit d... durch... Paris... Erinner... Ruhe... und s... Johann... Nordb... gelang... Hirsch... zugsp... für W... dieser... Baron... zu ab... erlesen... Widia... linder... Hinta... Unter... Unter... mann... pläze... Hafen... sind... Gesell... der ru... „Ries... Preiba... garisch... Blätte... Batte... Sopha... Algeza... Bätter... die by... weil u... trügwi... wird... was... Fürst... unsere... Gegen... Niemo... Krai... Kreis... selbst... aus... 20 R... ein W... angebe... Die... Schick... englisch... Bier... Schim... einen... Abfick... durch... verleit... welche... dabei... viele... Fabri... aber... Fabri... vor J... Umba... Krona... Jnias... Verla... rechtig... und s... schon... kommt... ihrer... beitra... nom... längt... worde... quart... Jema... vollko... behalt... Gende... Ende...

brauchte reiche Jagdtrophäen mit, unter denen sich prächtige Exemplare von Tigern, Löwen, Büffeln, Krokodilen u. s. w. befanden, welche er persönlich erlegt hatte. Ganz besonders schön soll das Fell eines Men- eator sein, ein Tigerfell, wie es bei uns wohl kaum je gesehen worden sein dürfte. Fürst Esterházy dürfte als Nimrod wohl selten von einem englischen Jäger übertroffen worden sein, zumal er in elf Monaten nicht weniger als hiebzehn Tiger auf die Strecke brachte.

(Drei Treffer.) Unter den fünfhundert Treffern der Wiener Pferdelotterie fielen drei Gewinnste Mitgliedern des Kaiser- Königsbaus zu; den ersten derselben machte die Königin, ein nettes, mit Messing montirtes Porzellan-Schreibservice. Auch dem Erzherzog Wilhelm war Fortuna günstig, er gewann ein — Federmesserchen mit Schildkrötenhäute. Erzherzog Albrecht's Treffer war — ein kleines Portemonnaie. Da war schon der Herzog von Cumberland, dem der erste Haupttreffer, das prächtige Bergespann mit der Mail-Coach zufiel, besser vom Zufall bedacht, während Excellenz Falkenhayn einen „Resortgegenstand“, nämlich einen Lotteriepomp gewann.

(Todesfälle.) Gestorben sind: Der ehemalige Präsident des Wiener Landesgerichtes, Jakob Ritter von Babitsch, am 31. v. in Krems; — Francisco Tremier geb. Frein von Pratobera am 1. d. in Wien, im 79. Lebensjahre; — Bildhauer Friedrich Wilhelm Wolff, am 30. v. in Berlin, im Alter von 72 Jahren; — Professor Dr. Moriz Wagner, am 31. v. in München, im Alter von 74 Jahren.

(Die Trauer eines reichen Mannes.) Man weiß, daß der vielgenannte Eisenbahn-Unternehmer Baron Hirsch vor einiger Zeit das Unglück hatte, sein einziges Kind, den Baron Lucien Hirsch, durch den Tod zu verlieren. Der vielgenannte Millionär, den in Paris und auf seinem wunderbaren Schlosse Beauregard zu viele Erinnerungsgedanken an den unerföhllichen Verlust gemahnen, hat, um Ruhe und Sammlung zu finden, Frankreich für einige Zeit verlassen und seinen diesjährigen Sommeraufenthalt auf seiner Besitzung St. Johann in Mähren nächst Hohenau, Station der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, genommen. Dort lebt er nun der Trauer um den dahin- gegangenen Sohn, ferne von dem Treiben der Weltstadt, wo ihn der schreckliche Schicksalsschlag getroffen hat. Den einzigen Trost findet Baron Hirsch im Wohlsein. Er beschäftigt sich derzeit mit einem ganzen Fied- zugspiane von Wohlthätigkeit, denn er hat wieder eine Million Francs für Werke der Menschenliebe bestimmt und ist bemüht, die Verwendung dieser Summe so nützlich als möglich zu planen. Uebrigens trägt der Baron sich mit dem Project, einen Knaben und ein Mädchen an Kindesstatt zu adoptiren; man darf dem Fürsten, das zu solchem Schicksale aus- erlesen ist, gratuliren — Baron Hirsch's Vermögen wird auf vierhundert Millionen Francs geschätzt und da ist für die Zukunft seiner Adoptiv- kinder wohl gesorgt.

(Das rumänische Hafensinspectorat) hat beauf- Hintanhaltung von Zollunterföhlischen allen Agenten fremder Schiffahrt- Unternehmungen einen Nevers mit nachstehenden Verpflichtungen zur Unterföhlung vorgelegt: 1. Die Verantwortung für alle von der Schiff- mannschaft begangenen Zollverbrechen zu übernehmen. 2. Auf ihren Landungs- plätzen kein fremdes Schiff ohne vorherige Erlaubniß der rumänischen Hafensinspectorate zu dulden. 3. Ihre Landungsplätze, wenn sie unbesetzt sind, rumänischen Schiffen zu überlassen. Die Vertreter der Schiffahrt- Gesellschaften haben, namentlich wegen der ersizenennten Bedingung, der rumänischen Regierung Gegenversetzungen unterbreitet.

(Antipathie gegen Rußland.) Die Redaction des „Risjanin“ schickte ein Exemplar des Blattes durch die Post an eine Privatperson in Schumla, bekam aber das Exemplar von dem bul- garischen Grenz-Postamt mit der Bemerkung zurück, daß „rußische Blätter in Bulgarien verboten sind“.

(Des Battenberger's Ende.) Unter dem Titel „Finis Battenbergiae“ veröffentlicht die „Koboss“ einen Bericht ihres Sophaier Correspondenten, welcher eine Wiederkehr des Prinzen Alexander für unmöglich hält. Stambulow habe geäußert: „Eine Battenbergische Partei gibt es nicht mehr in Bulgarien, wohl aber wird die dynastische Frage bei uns immer auf der Tagesordnung bleiben, weil unter einem Fürsten eine oppositionelle Partei gegen denselben in- triguiren und sich mit der Partei des Fürsten Alexander identificiren wird. Für die Opposition wird dann der Battenberger dasselbe sein, was für Serbien der Prinz Karageorgewitsch ist. Wird ein neuer Fürst kommen und den Janakowitsch in der Regierung übergeben, so wird unsere Partei für die Wiederkehr des Fürsten Alexander agitiren. Gegenwärtig jedoch wünscht, mit Ausnahme einiger rumelischer Officiere, Niemand die Wiederkehr des Fürsten Alexander“.

(Strike in Rußland.) Nach einer Meldung des „Zuschni Krai“, brach am 19. Mai in den bei der Station Jusowka, Bachmutter Kreis, gelegenen Schächten der sibirischen montan-industriellen Ge- sellschaft ein Strike von mehreren Hundert Arbeitern aus dem Grunde aus, weil die Verwaltung den Arbeitern eine versprochene Zulage von 20 Kopeken für jeden Wagen Kohle nicht zahlen wollte und außerdem ein Magazin eröffnet hat, in welchem die Arbeiter gezwungen waren, angeblich für ihre Preise, ihren Bedarf an Lebensmitteln zu kaufen. Die streikenden Arbeiter veranlaßten die Arbeiter in den benachbarten Schächten sich ihnen anzuschließen und überfielen, nachdem die Zahl der Streikenden auf 1200 angewachsen war, die in der Nähe sich befindende englische Brauerei. Sie tranken in derselben einige Hundert Eimer Bier aus und plünderten dann das Brauhaus des sibirischen Millionärs Schiwotinski. Nachts zog die Menge in die Fabrik Zuz's, wo sie einen dem sibirischen Kaufmann Gog gehörigen Keller verwißtete. Ihre Absicht, die dort zahlreichem Weinstöcker sämmtlich zu plündern, wurde durch bewaffneten Widerstand seitens der Fabrikarbeiter (Ausländer) vereitelt und die betrunkenen Menge endlich durch 50 dieser Arbeiter, welche ihnen reitend entgegenzogen, auseinander getrieben. Während des dabei entstandenen Kampfes wurden 3 Arbeiter getödtet, 15 schwer und viele leicht verwundet, 40 Mann gefangen und in den Magazinen der Fabrik eingesperrt. Die Localpolizei trat fast gar nicht in Action. An den Gouvenneur wurde um Succurs telegraphirt, die Ordnung war aber noch vor Eintreffen desselben durch den energischen Auftreten der Fabrikleiter King und Taisheit wieder hergestellt.

(Arme Reiche.) Aus Petersburg wird geschrieben: Als vor Jahren einmal an einem der vielen Krongebäude Petersburgs ein Umbau vorgenommen und demgemäß verschiedene der dort befindlichen Kronwohnungen geräumt werden mußten, verlangten die bisherigen Inhabern Interimswohnungen. Die Behörde war auch geneigt, diesem Verlangen zu entsprechen, ließ es sich aber bekommen, vorerst die Be- rechtigung der betreffenden Herrschaften auf „Kronquartiere“ zu prüfen, und da kamen denn ganz wunderbare Sachen zu Tage. So hatte eine schon recht bejahrte Dame eines dieser Quartiere, so lange sie denken konnte, innegehabt. Sie war dort geboren, hatte in diesem „Kronhause ihrer Eltern“ später geheiratet, ihre eigenen Kinder von dort aus ver- heiratet, vermittels Töchter wiederum mit deren Kindern zu sich ge- kommen u. s. w., und das Alles auf die Erlaubniß hin, die ihrem längst verstorbenen Großvater, einem verdienstvollen alten, invalide ge- wordenen General, von Kaiser Alexander I. erteilt war, dies Kron- quartier bis zu seinem Lebensende zu occupiren. Ohne daß sich irgend Jemand darum weiter gekümmert, hatten seine Nachkommen, durch drei Generationen hindurch, diesen kaiserlichen Gnadenact aus eigener Macht- vollkommenheit prolongirt und das recht wertvolle Freiquartier be- gehalten. Der Finanzminister Herr v. Wischnegradski hat, minderjährige Generale“ ausgegeben, Generale, die noch so vollkommen in den Kinderschuhen stehen, daß ein vorjöglicher Staat für diese 50—60-

jährigen Babies nach nie vor Subsidien „für ihre Erziehung und Ausbildung“ anweisen muß. Wie den Söhnen, so waren auch ver- schiedenen Töchtern hochgeachteter Persönlichkeiten, jedoch nur bis zu ihrer Verheiratung, Staatspensionen bewilligt. Eine hübsche Anzahl dieser „Armen Mädchen“ machte nun aber nicht allein ganz annehmbare, sondern Einzelne sogar ganz brillante Partien, als sie herangewachsen; sie heirateten Männer, die über ein Jahreseinkommen von 50,000 und selbst noch mehr Rubel verfügten. Doch auch ihnen gegenüber drückte Mütterchen Staatscasse ein Auge zu und zahlte die eigentlich ver- fallenen Pensionen als kleines Nadelgeld weiter. Und das Alles soll und muß nun aufhören. Herr v. Wischnegradski hat bereits mit nerviger Faust den aus der Kroncasse Gold austretenden Schlauch zugebrückt und dadurch die bequeme Existenz vieler Staatschmarogler, die eigentlich Lebensader derselben, unterbunden.

(Ein Papagei als Zeuge vor Gericht.) Man weiß von den Papageien schon seit Menschengedenken, daß sie wie verfeinert darauf sind, das unrechte Wort immer gerade zur unrichtigen Zeit zu schwätzen, aber es dürfte zweifellos erscheinen, daß keiner derselben je besser diese unglückselige Charaktereigenschaft an's Licht gerückt hat, als jüngst ein Vertreter dieser Thiergattung in Dublin, der sich dadurch zur causa movens einer dunkeln Familientragödie emporgeschwungen hat. Der Sachverhalt ist folgender. Ein junger Mann, der Verlobte eines jungen hübschen Mädchens, das noch dießseits der Zwanziger steht, machte vor kurzer Zeit eines Morgens dem Vater der Geliebten einen Besuch. Er unterließ sich einige Zeit mit dem Haupt der Familie, um seiner Pflicht zu genügen; dabei jedoch jede Gelegenheit erisapfend, wo er sich mit Anstand rückwärts concentriren konnte, um in die Arme der Geliebten zu eilen. Endlich bißte sich eine solche, er verschwindet unter vielen Wüdlungen und poßt gleich darauf an eine zweite Thür, worauf denn der im Zimmer sitzende Familienpapagei pflichtschuldigst nicht unterläßt, sofort „Herein!“ zu rufen. Der junge Mann folgt der Einladung und tritt ein. Er bleibt aber wie vom Blitz getroffen stehen, als er sofort nach seinem Eintreten die niederschmetternde Entdeckung macht, daß ein anderer, ebenfalls junger Mann neben seiner Braut auf dem Sopha sitzt und diese mit ihm in lebhafter Unterhaltung be- griffen ist. Um das Unglück voll zu machen, beginnt der Papagei in demselben Augenblick das allen Liebenden so unnervoll im Ohre tönende Geräusch mit frapperanter Naturtreue nachzuahmen, das da entsteht, wenn zwei Lippen sich in Liebesgluth aufeinander pressen. Dann bricht er plötzlich ab und schlägt ein nicht enden wollendes Hohngelächter an. Der Bräutigam entfährt sich; ihm ist mit einem Schlage Alles klar. Er stürzt sich jedoch nicht auf den Vogel, um ihm verbien- tenmaßen des Genick umzubringen, er beginnt keinen Gewaltact, sondern macht eine stumme Verbeugung und verläßt zur selben Stunde das Haus. Sofort aber strengt er eine Klage an wegen Bruch des Ehe- gelöbnißes. Sein einziger, aber umso gewichtigerer Belastungszeuge ist der Papagei, dessen Eitirung vor Gericht er fordert, damit sich jeder von der Naturtreue jenes „Geräusches“ überzeugen kann. So wird also die Monotonie der Zeugenphysiognomien auf angenehme Weise einmal unterbrochen werden. Von dem Anwalt der Gegenpartei wird die „Glaubwürdigkeit“ dieses Zeugen aber energisch in Abrede gestellt, da er als bodenloser Schwärzer schon lange bekannt sei und seine Aus- sagen daher nicht von irgend einem Belang sein könnten. Die Jury wird hierüber nun bald zu entscheiden haben. Sollte ihr Urtheil in dem Sinne ausgefallen, daß sie dem „Ruffen“ des Papageien Glauben schenkt und die junge Dame somit verurtheilt, so dürfte die nächste Folge sicherlich die sein, daß alle Papageien, welche sich im Besitze von mit heiratsfähigen Töchtern gelegneten Familien befinden, schleunigst auf den Markt gebracht und zu Spottpreisen verschleudert werden.

(Von einem riesigen Niesenspargel), der auf den Steppen von Ahal-Tekiz gedeiht, war vor einiger Zeit Wunderbares in einzelnen Blättern zu lesen. Nach einem Artikel des Londoner „Standard“ ist die Sache erit zu nehmen. Man erzählt von den Aufstiegen des asiatischen Niesenspargels, daß derselbe vollkommen wild wächst und daß seine Stengel fast so dick sind, wie ein Mannesarm; auch soll er eine Höhe von 5—6 Fuß erreichen. Man behauptet, ein einziger Asparagus von Ahal-Tekiz reiche aus, um zehn russischen Soldaten ein genügendes Mahl zu verschaffen, und da auch der Geschmack als ähnlich dem der besten europäischen Spargelarten geschildert wird, so kann man sich in die Möglichkeit hineinreden, die Heere des Kaisers aller Rußens Corps um Corps zu den Vegetarianern übergehen zu sehen.

(Ungalant.) „Ich möchte wissen, warum die Vögel nicht mehr in unseren Gärten kommen, Ich habe ihnen doch erit gestern wieder eine ganze Menge Bröckchen von nach meinem eigenen Recept selbstgemachten Kuchen vorgefreut!“ Der Gatte (bei sich): „Darüber wunderst sie sich!“

(Carrière gemacht.) Vater: „Es ist traurig, Alton, Du arbeitest gar nie! Hast Du denn gar keinen Ehrgeiz? Schau mich an; als Du auf die Welt kamst, hatte ich nichts, jetzt bist ich ein viel- sacher Millionär!“ — Sohn: „Und ich habe denn nicht Carrière gemacht? Als armer Handwerker'sohn wurde ich geboren, heute bin ich der Erbe von zehn Millionen!“

(Poesie und Prosa.) „Sehen Sie, lieber Vater, wenn ich so Sonntag in den Wald gehe und es ist All e so still und feierlich und ich höre die Vögel in wiffen und in der ferne Luten die Statt- glocken — ach — das reut mich allemal so — ich weiß nicht wie — so zum Mittagessen an.“

Verlosungen.

(Ziehung der 1864-er Staatslose.) Bei der am 1. d. abgehaltenen Ziehung wurden folgende Serien gezogen: 44, 61, 332, 401, 619, 643, 649, 726, 949, 1026, 1387, 1525, 1910, 1950, 2029, 2169, 2372, 2489, 2542, 2745, 2780, 2916, 2960, 3515, 3606, 3793. Den Haupttreffer von 150.000 fl. gewinnt Serie 1950 Nr. 66, den zweiten Treffer von 20.000 fl. Serie 1950 Nr. 85, den dritten Treffer von 10.000 fl. Serie 3606 Nr. 52, je 5000 fl. gewinnen Serie 643 Nr. 20, S. 2745 Nr. 50, je 2000 fl. S. 1026 Nr. 5, S. 2542 Nr. 60, je 1000 fl. S. 3793 Nr. 94, S. 44 Nr. 42, S. 44 Nr. 55; je 400 fl. gewinnen: S. 44 Nr. 32, S. 61 Nr. 5, 6, 15 und 76, S. 332 Nr. 76, S. 401 Nr. 27, S. 619 Nr. 9 und 93, S. 643 Nr. 14, 26 und 37, S. 726 Nr. 25 und 28, S. 949 Nr. 43, S. 1026 Nr. 40 und 100, S. 1525 Nr. 89, S. 1910 Nr. 51, S. 1950 Nr. 30, 39 und 64, S. 2029 Nr. 68 und 79, S. 2169 Nr. 17 und 55, S. 2372 Nr. 49, S. 2489 Nr. 19 und 84, S. 2745 Nr. 5 und 32, S. 2780 Nr. 5, 63 und 78, S. 2960 Nr. 70 und 90, S. 3515 Nr. 58, 63 und 97, S. 3793 Nr. 98. Alle übrigen in oben- genannten Serien enthaltenen, hier aber nicht besonders benannten Nummern gewinnen den geringsten Treffer von 200 fl.

(Dombau-Lose.) Bei der am 1. d. Nachmittags stattgehabten Ziehung der Dombau-(Basilika-)Lose wurden folgende Amortisations- Serien gezogen: 1853, 2853, 4585, 6150, 6596, 7164, 7272. Alle in diesen Serien enthaltenen Lose gewinnen je 6 fl.; dieselben spielen jedoch in allen weiteren Gewinnziehungen mit. In der Prämien- ziehung entfiel der Haupttreffer mit 200.000 fl. auf S. 2384 Nr. 65; der zweite Treffer mit 5000 fl. auf S. 3732 Nr. 50; je 1000 fl. gewinnen: S. 1643 Nr. 81, S. 2159 Nr. 24, S. 6594 Nr. 19; je 500 fl. gewinnen: S. 111 Nr. 49, S. 3815 Nr. 4, S. 4002 Nr. 73, S. 7024 Nr. 11; je 100 fl. gewinnen: S. 172

Nr. 40, S. 421 Nr. 41, S. 505 Nr. 28, S. 813 Nr. 54, S. 1327 Nr. 97, S. 1363 Nr. 50, S. 1971 Nr. 14, S. 2125 Nr. 52, S. 2135 Nr. 41, S. 2286 Nr. 37, S. 2393 Nr. 55, S. 3170 Nr. 35, S. 3396 Nr. 68, S. 3934 Nr. 20, S. 4028 Nr. 18, S. 4652 Nr. 28, S. 5073 Nr. 24, S. 5326 Nr. 92, S. 5596 Nr. 95, S. 5635 Nr. 6, S. 6106 Nr. 5, S. 6241 Nr. 17, S. 6671 Nr. 5, S. 6747 Nr. 85, S. 6887 Nr. 48, je 50 fl. gewinnen: S. 73 Nr. 47, S. 82 Nr. 67, S. 185 Nr. 62, S. 249 Nr. 39, S. 531 Nr. 18, S. 560 Nr. 20, S. 648 Nr. 85, S. 704 Nr. 7, S. 848 Nr. 4, S. 882 Nr. 71, S. 1034 Nr. 77, S. 1083 Nr. 89, S. 1697 Nr. 59, S. 1703 Nr. 18, S. 1931 Nr. 93, S. 2102 Nr. 89, S. 2163 Nr. 24, S. 2381 Nr. 1, S. 2846 Nr. 61, S. 3207 Nr. 22, S. 3239 Nr. 42, S. 3367 Nr. 48, S. 3569 Nr. 73, S. 3719 Nr. 32, S. 4361 Nr. 100, S. 4545 Nr. 34, S. 4770 Nr. 87, S. 4840 Nr. 84, S. 5059 Nr. 22, S. 5225 Nr. 86, S. 5428 Nr. 23, S. 5435 Nr. 30, S. 5452 Nr. 95, S. 5506 Nr. 40, S. 5541 Nr. 39, S. 7315 Nr. 93, S. 5741 Nr. 59, S. 6059 Nr. 14, S. 6159 Nr. 27, S. 6180 Nr. 27, S. 6181 Nr. 44, S. 7338 Nr. 37, S. 7437 Nr. 20, S. 7598 Nr. 51, S. 7605 Nr. 63, S. 7714 Nr. 2, S. 7743 Nr. 53, S. 7864 Nr. 9, S. 7913 Nr. 70 und S. 7930 Nr. 98. je 25 fl. gewinnen: S. 7 Nr. 32, S. 113 Nr. 74, S. 131 Nr. 46, S. 187 Nr. 81, S. 256 Nr. 71, S. 569 Nr. 38, S. 666 Nr. 33, S. 794 Nr. 5, S. 860 Nr. 70, S. 923 Nr. 44, S. 929 Nr. 69, S. 932 Nr. 8, S. 1043 Nr. 62, S. 1226 Nr. 96, S. 1355 Nr. 34, S. 1380 Nr. 41, S. 1531 Nr. 21, S. 1664 Nr. 27, S. 1715 Nr. 4, S. 1851 Nr. 62, S. 1897 Nr. 77, S. 1908 Nr. 20, S. 2016 Nr. 78, S. 2252 Nr. 31, S. 2269 Nr. 61, S. 2286 Nr. 56, S. 2341 Nr. 6, S. 2329 Nr. 43, S. 2400 Nr. 28, S. 2574 Nr. 47, S. 2695 Nr. 20, S. 2709 Nr. 84, S. 2714 Nr. 41, S. 3061 Nr. 49, S. 3163 Nr. 62, S. 3139 Nr. 27, S. 3442 Nr. 94, S. 3517 Nr. 27, S. 3612 Nr. 57, S. 3707 Nr. 96, S. 3837 Nr. 53, S. 3977 Nr. 70, S. 3993 Nr. 94, S. 4112 Nr. 34, S. 4132 Nr. 1, S. 4218 Nr. 68, S. 4404 Nr. 11, S. 4658 Nr. 16, S. 4700 Nr. 11, S. 4951 Nr. 81, S. 4989 Nr. 62, S. 5045 Nr. 82, S. 5069 Nr. 24, S. 5076 Nr. 33, S. 5149 Nr. 69, S. 5168 Nr. 59, S. 5395 Nr. 78, S. 5527 Nr. 33, S. 5629 Nr. 18, S. 5629 Nr. 97, S. 5778 Nr. 15, S. 6097 Nr. 19, S. 6285 Nr. 61, S. 6334 Nr. 70, S. 6597 Nr. 97, S. 6679 Nr. 81, S. 6710 Nr. 88, S. 7135 Nr. 76, S. 7259 Nr. 17, S. 7304 Nr. 95, S. 7316 Nr. 13, S. 7379 Nr. 65, S. 7510 Nr. 77, S. 7522 Nr. 98, S. 7562 Nr. 38, S. 7604 Nr. 59, S. 7698 Nr. 68, S. 7759 Nr. 97, S. 7788 Nr. 2, S. 7833 Nr. 84.

Öffener Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Öbliche Redaction!

Von mehreren Steuerträgern wird die Beschwerde erhoben, daß die Steuerbemessungsanträge des Herrn l. Steuerinspectors eine bedeutende, durch die im Rückzuge begriffenen Erwerbverhältnisse nicht begründete Erhöhung der Erwerbsteuer III. Classe enthalten, und an das von der Versammlung der Steuerträger in Hermannstadt am 18. Mai 1881 eingesetzte Comité die Aufforderung gericht, die geeigneten Mittel zur Abhilfe gegen diesen Vorgang zu ergreifen.

Um zu beurtheilen, ob und in welcher Weise dieser Aufforderung entsprochen werden könne, steht sich das gefertigte Comité veranlaßt, denselben Steuerträger, welche sich gegen das Gesetz für benachtheiligt ansehen, zu ersuchen, die zur Begründung ihrer Beschwerden erforderlichen Daten schriftlich und nach Möglichkeit mit Belegen bei dem Schriftführer des Comité, dem Herrn Gewerbevereins-Director, einzu- reichen, vor Allem aber selbst bei der löblichen Steuerbemessungs- Commission zu erscheinen und Abhilfe zu suchen.

Hermannstadt, am 2. Juni 1887. Das Comité.

Marktbericht.

Hermannstadt, 3. Juni. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 6.40, mittlerer fl. 6.—, minderer fl. 5.80, Galtsbrunn, besser, fl. 5.20, mittlerer fl. 4.80, minderer fl. 4.40, Korn, besser fl. 4.—, mittlerer fl. 3.80, minderer fl. 3.60, Gerste, besser fl. —, mittlerer fl. —, minderer fl. —, Ocker, besser fl. 2.60, mittlerer fl. 2.40, minderer fl. 2.20, Kukuruz fl. 4.20, Erbsen fl. 2.40, Mohnschel per 100 Kilo fl. 14.—, Semmelmehl fl. 13.—, Weißpohlmehl fl. 11.—, Schwarzpohlmehl fl. 8.—, Erbsen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.80, ungebundenes fl. 1.60, Breaunbohnen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.80, ungebundenes fl. 1.60, Breaunbohnen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.80, ungebundenes fl. 1.60, Erbsen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.80, ungebundenes fl. 1.60, in der Müllerbant 40 kr.

Fremden-Liste

vom 3. Juni.

Hotel Neuröhrer. Josef Horvath, Grundbesitzer, von Klausenburg; Dr. Balan, von Rumänien; Molbovan, Kellner von Bistritz; Stern, Ruzl, Abarbanell, Kobiltsch, Kaufleute, von Wien; Herman, Kaufmann, von Preßburg.

Hotel Rumänischer Kaiser. Dan Rivanitsch, Privatier, von Klausenburg; Karoline Rivanitsch, Privatier, von Maros-Basarhely.

Attest.

Geehrter Herr! Nachdem ich nun in der kurzen Zeit von meinem barmüthigen Magenleiden mit allen Nebenbeschwerden — Druck im Magen, scharfartige Schmerzen, unregelmäßiger Stuhlgang, Schwächegefühl u. c. — durch Ihre heilkräftigen Pulver befreit bin, fühle ich mich verpflichtet, Ihnen meinen vollsten, innigsten Dank für Ihre legendere Bemühung auszubringen. Ich kann hier einfach, aber demüthigst Selbstverfahren jedem Hilfsbedürftigen (Verbaunungsleiden) auf das Wärmste an- empfehlen.

Johann Engelbrecht, Gastwirth.

Klein Schönfeld pr. Zwentendorf 7/8. 85, Nieder-Deisterreich. Die Unterföhlung bestätigt. Josef Schön, Bürgermeister. NB. Vor Beginn und zur Einleitung einer Cur wird den Hülfelichenden die belehrende Broschüre zur Durchsöhlung empfohlen. Dieselbe verleiht gegen Erstattung der Kosten (1 kr.).

J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holl.).

Table with 2 columns: Bond types and interest rates. Includes entries like 'Ungarische Prämien-Lose', 'Österreichische Staatsanleihen', etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Bond types and interest rates. Includes entries like 'Ungarische Prämien-Lose', 'Österreichische Staatsanleihen', etc.

Sz. 3958/1887. telekk.

[399] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszombati kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírre tétetik, miszerint ügyvéd Harsányi P. László által képviselt Ursu Estenie Juon végrehajtónak fenytalvi Brusz János és neje Anna végrehajtást szenvedő elleni 130 frt s járuléka iránti végrehajtási ügyében 130 frt. tőke, ennek 1883 április 3-tól járó 6% kamatai, 13 frt. 50 kr., 8 frt. 61 kr., 7 frt. 95 kr., 8 frt. 40 kr. eddigi, 13 frt. 45 kr. jelenlegi és az ezutáni költségek, nem különben 75 frt. tőke, ennek 1883 november 15-től járó 6% kamatai, 13 frt. 50 kr., 6 frt. 95 kr., 7 frt. 95 kr. eddigi és az ezutáni költségek kielégítése végett végrehajtást szenvedettek nevére felvett fenytalvi 336. sz. tjkvben A. 1. r. 8. r., a 692. hr. sz. 7 frt.; a 12. r., a 872. hr. sz. 4 frt.; a 22. r., a 2093. hr. sz. 5 frt.; a 23. r., a 2097. hr. sz. 7 frt.; a 28. r., a 2566, 2567. hr. sz. 2 frt.; a 29. r., a 2683, 2684. hr. sz. 1 frt.; a 30. r., a 2716, 2717. hr. sz. 19 frt.; a 38. r., a 3359. hr. sz. 10 frt.; a 41. r., a 3528. hr. sz. 2 frt.; a 42. r., a 3571. hr. sz. 6 frt.; a 49. r., a 3794. hr. sz. 18 frt.; az 55. r., a 4300. hr. sz. 25 frt.; a 61. r., a 4617. hr. sz. 4 frt.; a 71. r., a 5529. hr. sz. 36 frt.; a 73. r., a 5777. hr. sz. 5 frt.; a 74. r., a 6299. hr. sz. 7 frt.; a 75. r., a 6304. hr. sz. 1 frt.; a 76. r., a 6306. hr. sz. 1 frt.; a 77. r., a 6459. hr. sz. 17 frt.; a 78. r., a 6469. hr. sz. 17 frt.; a 83. r., a 6760. hr. sz. 1 frt.; a 84. r., a 6885. hr. sz. 22 frt.; a 87. r., a 7035. hr. sz. 16 frt.; a 88. r., a 7211. hr. sz. 1 frt.; a 89. r., a 7218, 7219. hr. sz. 13 frt.; a 97. r., a 7486. hr. sz. 11 frt.; a 101. r., a 7733a, 7733b. hr. sz. 8 frt.; a 105. r., a 7845. hr. sz. 40 frt.; a 118. r., a 8618. hr. sz. 10 frt.; a 123. r., a 8743. hr. sz. 11 frt.; a 124. r., a 8802. hr. sz. 9 frt.; a 128. r., a 8976. hr. sz. 11 frt.; a 133. r., a 9245. hr. sz. 9 frt.; a 134. r., a 9258a. hr. sz. 25 frt.; a 135. r., a 9260. hr. sz. 9 frt.; a 137. r., a 9328. hr. sz. 10 frt.; a 139. r., a 9365. hr. sz. 15 frt.; a 143. r., a 9487. hr. sz. 25 frt.; a 146. r., a 9507. hr. sz. 7 frt.; a 151. r., a 10593, 12998, 12999. hr. sz. 13 frt.; a 158. r., a 10914. hr. sz. 39 frt.; a 161. r., a 11035, 11046. hr. sz. 52 frt.; a 171. r., a 11528, 11529. hr. sz. 26 frt.; a 174. r., a 11572. hr. sz. 22 frt.; a 190. r., a 12371. hr. sz. 7 frt.; a 193. r., a 12679. hr. sz. 7 frt.; a 210. r., a 12954, 12955. hr. sz. 15 frt.; a 216. r., a 16130. hr. sz. 29 frt.; a 217. r., a 16223. hr. sz. 36 frt.; és végül a 219. r., a 16429. hr. sz. 43 frt. becsült ingatlanok az 1887. évi július hó 28-ik napján, délelőtt 9 órakor, Fenytalván a község házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladni fogak, u. m.:

- 1. Kikiáltási ár a fenti becsár, mely becsáron alul is el fognak adni.
2. Árverezni kívánók végrehajtató kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10% -át készpénzben vagy ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez letenni.
3. Vevő köteles, a vételár két egyenlő részletben, és pedig: az első az árveréstől számított 30 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számított 60 nap alatt 6% kamatokkal együtt a nagyszombati kir. adó- mint bírói leteli pénztárnál lefizetni.
A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.
4. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, ennél fogva a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik, de a tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
Az átruházási költségek vevőt terhelik.
5. A mennyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének eleget nem tenne, a megvett ingatlan az érdekelt felek bármelyikének kérelmére a végrehajtási eljárás 185. §. értelmében vevő veszélyére és költségére bánatpénzének elvesztése mellett újabb árverés alá bocsátatni és az előbbi becsáron alul is eladni fog.

A nagyszombati kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben 1887. évi május hó 12-én tartott üléséből.

Sz. 4032/1887. telekk.

[395] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszombati kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírre tétetik, miszerint ügyvéd Arz Albert által képviselt nagyapoldi takarékegylet elöljárói egyet végrehajtónak Josef Danila és elöljárói egyet végrehajtónak Josef Danila végrehajtást szenvedő elleni 700 frt. tőke, ennek 1886. október 27-től járó 6% kamatai, 36 frt. 50 kr. eddigi és az ezutáni költségek kielégítése végett végrehajtást szenvedett neje Lupea Mária nevére felvett nagyapoldi 1266. sz. tjkvben A. 1-3. r., a 6482, 6514, 6515. hr. sz. és tiliskai 649. sz. tjkvben A. 1-7. r., 1005, 1006, 2233, 2234, 2617, 2618, 3659, 3690, 4208, 4429, 4430, 4431, 4506, 2365.

hr. sz. fekvőkől végrehajtást szenvedett illetett és 361 frt. 50 krra becsült felerésze az 1887. évi augusztus hó 2-án Nagyapoldon és 1887. évi augusztus hó 3-án Tiliskán mindenkor délelőtt 9 órakor a község házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladni fog, u. m.:

- 1. Kikiáltási ár az egyenként eladandó egyes ingatlanok felének megfelelő fenti becsár, esetleg becsáron alul is el fognak adni.
2. Árverezni kívánók végrehajtató vagy képviselője kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10% vagyis készpénzben vagy ovadékképes papírban a kiküldött kezéhez letenni.
3. Vevő köteles, a vételár két egyenlő részletben, és pedig: az első az árveréstől számított 30 nap alatt, a másodikat ugyanazon naptól számított 45 nap alatt 6% kamatokkal együtt a nagyszombati kir. adó- mint bírói leteli pénztárnál lefizetni.
A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.
4. Vevő köteles, az épületeket tűzkár ellen biztosítani.
5. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, ennél fogva a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik, de a tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
Az átruházási költségek vevőt terhelik.
6. A mennyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének eleget nem tenne, a megvett ingatlan az érdekelt felek bármelyikének kérelmére a végrehajtási eljárás 185. §. értelmében vevő veszélyére és költségére bánatpénzének elvesztése mellett újabb árverés alá bocsátatni és az előbbi becsáron alul is eladni fog.

A nagyszombati kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben 1887. évi május hó 12-én tartott üléséből.

Aus dem Amtsblatte.

Citationen.

Am 10. Juni beim Hermannstädter I. Bauamte Offert-Verhandlung wegen Grundbesitz.
Am 13. Juni (auch unter dem Schöpfungswerte) Fabrik-Verkauf des Friedrich Beer in Broos. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 15. Juni (auch unter dem Schöpfungswerte) Fabrik-Verkauf des Emil Vorisek in Graf. (Hermannstädter Bezirksgericht.)
Am 16. Juni (auch unter dem Schöpfungswerte) Grundbesitz-Verkauf des János und Ebores des Lazar Blau. (Karlsbader Bezirksgericht.)
Am 20. Juni beim Unterrichtsministerium Offert-Verhandlung wegen Erleichterung eines Wasserwerkes für die Klausenburger Universität.
Am 9. Juli (auch unter dem Schöpfungswerte) Pflanzungen des Ladislaus Barabelyi in Kronstadt. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 22. Juli (auch unter dem Schöpfungswerte) Pflanzungen des Mathias Christian Binder in Hamisch. (Hermannstädter Bezirksgericht.)
Am 30. Juli (auch unter dem Schöpfungswerte) Fabrik-Verkauf des Simon Filipart in Kisulitza. (Körösbányaer Bezirksgericht.)
Am 1. August (auch unter dem Schöpfungswerte) Pflanzungen des Johann Szentpéteri'schen Nachlasses in Elisabethstadt. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 2. August in Großpöhl, am 3. August in Tilitza (auch unter dem Schöpfungswerte) Pflanzungen des Josef Danila. (Hermannstädter Bezirksgericht.)

Aufforderungen.

Vom k. k. Bezirksgericht zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an folgende Verlassenschaft: des Johann Blasi und der Maria Raibl in Vechnig, des Georg Fuhrmann in Meitersdorf, des Georg Blasi in Sanct-Georgen, der Emilie Regius in Vilsitz.
Vom k. k. Bezirksgericht zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Mikulae Muntean'schen Nachlass in Kronstadt.
Vom k. k. Bezirksgericht zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Josef Muntean'schen Nachlass in Großpöhl.
Vom k. k. Bezirksgericht zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Sarah Müller'schen Nachlass in Schwaas.
Beim k. k. Bezirksgericht eine Richterstelle. Gesuche bis 16. Juni.
Beim k. k. Bezirksgericht eine Vicenotärstelle. Gesuche bis 18. Juni.
Beim k. k. Bezirksgericht eine Rechtspractikantenstelle. Gesuche bis 2. Juli.

Trockene Bretter

Pfosten

für Tischlerarbeiten in reicher Auswahl sind zu verkaufen: Walkmühlgasse Nr. 10, in der Nähe des Hauptplatzes. [374] 6-8



Preise der Mieder von 8 fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Hüften unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [8] 22-52

Möbel

find wegen Ueberfüllung zu verkaufen bei Professor Domanovszki, Mühlgasse Nr. 4. Täglich nachmittags von 4-6 Uhr Nachmittags.

Karpathen-Käse

in Tannen-Rinden, frischer milder Ementhaler, hochprima Groyer, Mineral-Wässer: Gleichenberger, Giesshübler, Elöpataker à 10 fr. etc., in frischer Füllung empfohlen.

Franz Jahn Söhne, Reispargasse 2. Kleiner Ring 31.

Aufträge von auswärtig werden prompt per Nachnahme effectuirt. [418] 2

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der löchre gefälligst eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustrierte Broschüre „Kranktenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch erläuternde Krankenberichte beigebrucht worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine schmerzhaft unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranter verzaubern, sich den „Kranktenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lebenswichtigen Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachen dem Besteller 25 kr. Kreierlei Kosten. [751] 28-31



J. Andel's neu entdecktes überseeisches Pulver

tödet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Käsen, Fliegen, Ameisen, Aßeln, Vogelmilben, überhaupt alle Insecten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der verbandenen Insectenbrut gar keine Spur übrig bleibt. Echt und billig zu haben in Prag in J. ANDEL'S Droguerie, 13 „Zum schwarzen Hund“, Husgasse 13. In Hermannstadt: J. B. Misselbacher sen., Specerei-Handlung; — in Reps: E. Wolff, Apoth.; — in Karlsburg: J. B. Misselbacher sen. (Jüniere); — in Kronstadt: Eduard Kugler, Apotheker, Emil Porr; — in Schässburg: J. B. Misselbacher sen.; — in Broos: J. Graffius, Apotheker; — in Décs: Franz Nick; — in M. Vassariely: Daniel Bernady; — in Apoth.; — in Mediasch: Fritz Kremer; — in Nagy-Enyed: L. Molnar. [372] 3-12

Kaffee.

Bekanntes fräftige, feinschmeckende Qualitäten: Portorico fl. 6.10, Ceylon, Perl. fl. 6.50, Ceylon, Plant. fl. 6.15, Cuba fl. 5.85. pro 4 1/2 Kilo Netto, franco, unverb. (Boll 25 fr. per 1/2 Kilo) gegen Nachnahme. [2] 10-10

Robt. Kap-herr, Hamburg.

Advertisement for eye medicine: Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 50 Kr. Depot in Hermannstadt: Apotheke „Zum Genfer Kreuz“ des W. F. Morscher. [114] 9-26

LIPP MANN'S KARLSBADER BRAUSE-PULVER

Unser bestes Purgans. Verdauung befördernd! Blutreinigend! Angenehmer, bequemer und billiger Ersatz für Bitterwässer und die zumeist schädlichen Pillen etc. Erhältlich überall in den Apotheken. En gros in den Drogen- und Mineralwasser-Handlungen. Nur echt, wenn jede Dosis Lippmann's Schutzmarke trägt. Central-Versandt: (87) 3-8 Lippmann's Apotheke, Karlsbad. Erhältlich in Hermannstadt: Apotheke „Zum Genfer Kreuz“, Molnar's Apotheke, C. Müller's Apotheke, A. Teutsch's Apotheke; sowie in den Apotheken von Blasendorf, Birtihalm, Csik-Szereda, Elöpatak, Fogaras, Karlsburg, Klausenburg, (H. Szeky's Apotheke), Kronstadt, Marienburg, Székely-Udvarhely, Szász-Régen, Zeiden etc.

Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigungs-Cur im Frühjahr

ist J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup. J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade blutverbeessernd, indem er alle schädlichen, krankhaften Stoffe, die das Blut bilden, auflöst, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernen, sowie alle verborbenen und krankhaften Stoffe, angehäufte Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abgeben. Seine Wirkung ist deshalb nach ärztlichem Auspruch eine ausgezeichnete, bei Hautkrankheiten, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrenschmerzen, Schindeln, Kopfschmerzen, bei Gicht- und Gichtmorbidität, Leiden, bei Magenverengung, festerer Verdauung, Leber- und Milz-Ausdehnungen, ferner bei Trippen-Ausdehnungen, bösen Nichten, Haut-Auswüchsen etc. [320] 6-10

Preis einer Originalflasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage. Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen. Central-Versendungs-Depöt für die Provinzen: Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstrasse 73 u. 75. Depöt in Hermannstadt bei Herrn W. F. Morscher, W. Kaiser (C. Henrich), C. Jickel, Apotheker. — Depöt's ferner bei den Herren Apothekern: Birtihalm: W. Unberath; Fogaras: F. Pildner v. Steinburg; Klausenburg: E. Valentini; Kronstadt: Ed. Kugler, Ferdinand Jekelius, C. Schuster, Fr. Steiner, J. Gooss, J. Hornung; Piskl: A. Lichtensteiger; Reps: E. Melas; Reussmarkt: C. Schimmerl; Schässburg: J. Folberth; Szász-Régen: F. Czoppelt, E. Wermescher; Zeiden: M. Reimer; Kronstadt: F. Kelleman.

Advertisement for shoes: P. T. Ich empfehle meine Straßen-, Reise- und Salon-Schuhwaaren - Niederlage und erlaube mir auf das Neueste in Schuhen (Wiener Specialitäten), sowie die größte Auswahl von Herren-, Damen- und Kinderschuh zu den billigsten Preisen aufmerksam zu machen. [37] 21-52 Auswärtige Bestellungen per Nachnahme, im Rückverrechnungsfalle wird die Waare zurückgenommen. Bei auswärtigen Bestellungen genügt die Angabe der Länge. M. Bachholzky, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 24. Siehe eine Beilage.

Fahr-Ordnung

auf den Linien der kön. ungar. Staats-Eisenbahnen.

(Giltig seit 1. Juni 1887.)

1. Budapest - Großwardein - Klausenburg - Kronstadt - Predeal - Sáfalu. a) Eilzug; Abgang von Wien 7 Uhr 40 Min. Früh. Ankunft in Budapest 1 Uhr 32 Min. Nachm. Abgang 2 Uhr Nachmittags. Ankunft in Großwardein 7 Uhr 1 Min. Abends. Abgang 7 Uhr 11 Min. Abends. Ankunft in Klausenburg 10 Uhr 34 Min. Abends. Im Anschlusse hieran: b) Personenzug; Abgang von Klausenburg 11 Uhr Abends. Ankunft in Győrös 12 Uhr 30 Min. Nachts; Abgang 12 Uhr 33 Min. Nachts. Ankunft in Rocsárd 1 Uhr 1 Min. Nachts; Abgang 1 Uhr 11 Min. Nachts. Ankunft in Eövis 2 Uhr 5 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 25 Min. Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 3 Uhr 51 Min. Früh; Abgang 4 Uhr 1 Min. Früh. Ankunft in Szécsény 5 Uhr 32 Min. Früh; Abgang 5 Uhr 42 Min. Früh. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 46 Min. Vormittags. c) Gemischter Zug; Abgang von Kronstadt 1 Uhr 55 Min. Vormittags. Ankunft in Predeal 3 Uhr 28 Min. Nachmittags. Ankunft in Sáfalu 9 Uhr 35 Min. Vormittags. d) Personenzug; Abgang von Budapest 6 Uhr 15 Min. Abends. Ankunft in Klausenburg 6 Uhr 38 Min. Früh. Im Anschlusse hieran: e) Gemischter Zug; Abgang von Klausenburg 7 Uhr 8 Min. Früh. Ankunft in Győrös 9 Uhr 6 Min. Früh; Abgang 9 Uhr 16 Min. Früh. Ankunft in Rocsárd 9 Uhr 53 Min. Vormittags; Abgang 10 Uhr Vormittags. Ankunft in Eövis 11 Uhr 14 Min. Vormittags; Abgang 11 Uhr 55 Min. Vormittags. Ankunft in Kis-Kapus 1 Uhr 54 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 19 Min. Nachmittags. Ankunft in Szécsény 4 Uhr 17 Min. Nachmittags; Abgang 4 Uhr 32 Min. Nachmittags. Ankunft in Kronstadt 9 Uhr 52 Min. Abends.

2. Budapest - Predeal - Kronstadt - Klausenburg - Großwardein - Sáfalu. a) Gemischter Zug; Abgang von Kronstadt 4 Uhr 1 Min. Früh. Ankunft in Szécsény 9 Uhr 2 Min. Vormittags; Abgang 9 Uhr 12 Min. Vormittags. Ankunft in Kis-Kapus 10 Uhr 59 Min. Vormittags; Abgang 11 Uhr 16 Min. Vormittags; Ankunft in Eövis 1 Uhr 7 Min. Nachmittags; Abgang 1 Uhr 51 Min. Nachmittags. Ankunft in Rocsárd 3 Uhr 4 Min. Nachmittags; Abgang 3 Uhr 14 Min. Nachmittags. Ankunft in Győrös 3 Uhr 51 Min. Nachm.; Abgang 4 Uhr 1 Min. Nachm. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr 56 Min. Nachm. Im Anschlusse hieran: b) Personenzug; Abgang von Klausenburg 6 Uhr 37 Min. Abends. Ankunft in Großwardein 11 Uhr 4 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr 19 Min. Nachts. Ankunft in Budapest 6 Uhr 33 Min. Früh; Abgang 8 Uhr 38 Min. Früh. Ankunft in Wien 2 Uhr 50 Min. Nachm. c) Gemischter Zug; Abgang von Budapest 7 Uhr 30 Min. Früh. Abgang von Predeal 1 Uhr 14 Min. Nachts. Ankunft in Kronstadt 2 Uhr 32 Min. Nachmittags. d) Personenzug; Abgang von Kronstadt 7 Uhr 20 Min. Abends. Ankunft in Szécsény 10 Uhr 53 Min. Nachts; Abgang 11 Uhr Nachts. Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 18 Min. Nachts; Abgang 12 Uhr 26 Min. Nachts. Ankunft in Eövis 1 Uhr 46 Min. Nachts; Abgang 2 Uhr 6 Min. Nachts. Ankunft in Rocsárd 3 Uhr 2 Min. Früh; Abgang 3 Uhr 12 Min. Früh. Ankunft in Győrös 3 Uhr 43 Min. Früh; Abgang 3 Uhr 46 Min. Früh. Ankunft in Klausenburg 5 Uhr 21 Min. Früh. Im Anschlusse hieran: e) Eilzug; Abgang von Klausenburg 6 Uhr 1 Min. Früh. Ankunft in Großwardein 9 Uhr 11 Min. Früh. Abgang 9 Uhr 16 Min. Früh. Ankunft in Budapest 2 Uhr 15 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 42 Min. Nachm. Ankunft in Wien 8 Uhr Abends.

3. Kis-Kapus - Hermannstadt. a) Personenzug; Abgang von Kis-Kapus 4 Uhr 15 Min. Früh; Ankunft in Hermannstadt 6 Uhr 30 Min. Früh. b) Gemischter Zug; Abgang von Kis-Kapus 2 Uhr 29 Min. Nachm.; Ankunft in Hermannstadt 4 Uhr 42 Min. Nachmittags. c) Omnibuszug; Abgang von Szafna (Wächterhaus Nr. 19) 4 Uhr 27 Min. Abends; Ankunft in Hermannstadt 9 Uhr Abends. 4. Hermannstadt - Kis-Kapus. a) Gemischter Zug; Abgang von Hermannstadt 8 Uhr 50 Min. Vorm.; Ankunft in Kis-Kapus 10 Uhr 49 Min. Vormittags. b) Personenzug; Abgang von Hermannstadt 10 Uhr 25 Min. Nachts; Ankunft in Kis-Kapus 12 Uhr 10 Min. Nachts. c) Omnibuszug; Abgang von Hermannstadt 3 Uhr 43 Min. Nachmittags; Ankunft in Szafna (Wächterhaus Nr. 19) 4 Uhr 26 Min. Nachmittags. 5. Rocsárd - Maros-Bárándy - Székely-Regen. a) Personenzug; Abgang von Rocsárd 3 Uhr 22 Min. Früh; Ankunft in Maros-Bárándy 5 Uhr 57 Min. Früh. b) Personenzug; Abgang von Rocsárd 10 Uhr 20 Min. Vorm.; Ankunft in Maros-Bárándy 12 Uhr 55 Min. Vormittags. Im Anschlusse hieran: c) Gemischter Zug; Abgang von Maros-Bárándy 1 Uhr 20 Min. Nachm.; Ankunft in Székely-Regen 3 Uhr 22 Min. Nachm. d) Gemischter Zug; Abgang von Rocsárd 3 Uhr 25 Min. Nachmittags. Ankunft in Maros-Bárándy 6 Uhr 13 Min. Abends. 6. Székely-Regen - Maros-Bárándy - Rocsárd. a) Gemischter Zug; Abgang von Székely-Regen 4 Uhr 45 Min. Früh. Ankunft in Maros-Bárándy 6 Uhr 34 Min. Früh; Abgang 6 Uhr 56 Min. Früh. Ankunft in Rocsárd 9 Uhr 40 Min. Früh. b) Personenzug; Abgang von Maros-Bárándy 12 Uhr 15 Min. Vormittags. Ankunft in Rocsárd 2 Uhr 46 Min. Nachm. c) Personenzug; Abgang von Maros-Bárándy 10 Uhr 20 Min. Abends; Ankunft in Rocsárd 12 Uhr 50 Min. Nachts. 7. Arad - Karlsburg - Eövis. a) Gemischter Zug; Abgang von Arad 4 Uhr 30 Min. Nachm. Ankunft in Piski 10 Uhr 9 Min. Abends; Abgang 10 Uhr 35 Min. Abends. Ankunft in Karlsburg 12 Uhr 36 Min. Nachts; Abgang 12 Uhr 50 Min. Nachts. Ankunft in Eövis 1 Uhr 29 Min. Nachts. b) Personenzug; Abgang von Arad 6 Uhr Früh. Ankunft in Piski 10 Uhr 59 Min. Vorm.; Abgang 11 Uhr 7 Min. Vormittags. Ankunft in Karlsburg 12 Uhr 46 Min. Vormittags; Abgang 1 Uhr 8 Min. Vormittags. Ankunft in Eövis 1 Uhr 41 Min. Vormittags. 8. Eövis - Karlsburg - Arad. a) Personenzug; Abgang von Eövis 3 Uhr Früh. Ankunft in Karlsburg 3 Uhr 34 Minuten Früh; Abgang 3 Uhr 59 Min. Früh. Ankunft in Piski 5 Uhr 47 Min. Früh; Abgang 6 Uhr 15 Min. Früh. Ankunft in Arad 11 Uhr 39 Min. Vorm. b) Gemischter Zug; Abgang von Eövis 11 Uhr 24 Min. Vormittags. Ankunft in Karlsburg 11 Uhr 59 Min. Vormittags; Abgang 12 Uhr 9 Min. Vormittags. Ankunft in Piski 2 Uhr 3 Min. Nachmittags; Abgang 2 Uhr 32 Min. Nachmittags. Ankunft in Arad 8 Uhr 42 Min. Abends. 9. Piski - Petrozsin. Gemischter Zug; Abgang von Piski 2 Uhr 42 Min. Nachm.; Ankunft in Petrozsin 7 Uhr 12 Min. Abends. 10. Petrozsin - Piski. Gemischter Zug; Abgang von Petrozsin 6 Uhr 10 Min. Früh; Ankunft in Piski 10 Uhr 31 Min. Vormittags. 11. Piski - Baja-Sunyad. Gemischter Zug; Abgang von Piski 2 Uhr 18 Min. Nachmittags; Ankunft in Baja-Sunyad 3 Uhr 8 Min. Nachmittags. 12. Baja-Sunyad - Piski. Gemischter Zug; Abgang von Baja-Sunyad 5 Uhr 10 Min. Früh; Ankunft in Piski 5 Uhr 55 Min. Früh. 13. Győrös - Torba. a) Gemischter Zug; Abgang von Győrös 9 Uhr 26 Min. Vormittags; Ankunft in Torba 9 Uhr 47 Min. Vormittags. b) Gemischter Zug; Abgang von Győrös 4 Uhr 19 Min. Nachmittags; Ankunft in Torba 4 Uhr 40 Min. Nachmittags. 14. Torba - Győrös. a) Gemischter Zug; Abgang von Torba 8 Uhr 29 Min. Früh; Ankunft in Győrös 8 Uhr 50 Min. Früh. b) Gemischter Zug; Abgang von Torba 3 Uhr 19 Min. Nachmittags; Ankunft in Győrös 3 Uhr 40 Min. Nachmittags. 15. Klausenburg - Décs - Bistriz. a) Personenzug; Abgang von Klausenburg 7 Uhr 25 Min. Früh; Ankunft in Décs 10 Uhr Vormittags. Im Anschlusse hieran: b) Gemischter Zug; Abgang von Décs 10 Uhr 45 Min. Vorm.; Ankunft in Bistriz 2 Uhr 27 Min. Nachmittags. c) Gemischter Zug; Abgang von Klausenburg 4 Uhr 53 Min. Nachmittags; Ankunft in Décs 7 Uhr 59 Min. Abends. 16. Bistriz - Décs - Klausenburg. a) Gemischter Zug; Abgang von Bistriz 9 Uhr 40 Min. Vorm.; Ankunft in Décs 1 Uhr 21 Min. Vormittags. Im Anschlusse hieran: b) Personenzug; Abgang von Décs 2 Uhr 5 Min. Vorm.; Ankunft in Klausenburg 4 Uhr 45 Min. Nachmittags. c) Gemischter Zug; Abgang von Décs 5 Uhr 10 Minuten Früh; Ankunft in Klausenburg 8 Uhr 27 Min. Früh.

Guter Nebenverdienst!

100 fl. bis 300 fl. monatlich kann bei uns Jedermann durch den Verkauf gefestigter, geistlicher Lose gegen Ratenzahlung leicht, ohne Capital und Risiko, verdienen. Offerte sind in allen an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co., Budapest.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Passenden eleganten Zimmer-Schmuck bildet das bei Gilbert Anger in Wien. VII., Siebensterngasse 32, erschiene (875) 10-14. Delfarbendruckbild Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I., Höhe 69 Cm., Breite 56 Cm., als lebensgroßes Brustbild in der Maßstab-Uniform nach der Original-Photographie von Prof. Vuchardt, zum Preise von 2 fl., in hochseinem Rahmen 5 fl. inclusive Porto und Verpackung gegen Vorbereinsendung des Betrages zu beziehen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät. Reich ausgestattet, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantiert. XII. STAATS-LOTTERIE für gemeiname Militär-Wohltätigkeits-Zwecke, 10.128 Gewinnste im Gesamtbetrage von 201.000 Gulden, und zwar: 1 Haupt-Treffer mit 60.000 fl., 1 Haupt-Treffer mit 15.000 fl., 1 Haupttreffer mit 5.000 fl. einheitliche Notenrente. mit 30 Vor- und Nachtreffern, dann 5 Treffern zu 1000 fl., 40 Treffern zu 200 fl. und 50 Treffern zu 100 fl. einheitliche Notenrente, endlich Baargewinnste im Gesamtbetrage von 100.000 fl. Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 5. Juli 1887. Ein Los kostet 2 fl. ö. W. Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Kiemergasse 7, 2. Stock, im Jacoberhofe, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist. Die Lose werden portofrei zugesendet. Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction, Abtheilung der Staatslotterie.

Geräuschlose Rollbalken für Türen & Fenster. Stahlblech & Holz. Sonnenschutz. Scherenschnitt-Aufsätze. Erzeugen E. J. Rosenthal's Erben Wien.

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bietet doch der edle Anter-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Heilmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anter-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere vombahit angepreisene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen etc., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Curettungen verschwinden. Der billige Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. 20 kr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahlreiche Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anter“ als echt an. Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag. Vorrätig in den meisten Apotheken.

Der Wagen der Zukunft. „Safety“, das neueste und beste Sicherheits-Bicycle nur bei Brömer Elmerhausen & Co. Wien, II., Lichtenaugergasse 1. Großes Lager aller Wagengattungen. Illustrierte Kataloge gratis und franco. Preis des Lehrbuches 20 kr. in Briefmarken. Das neu verbesserte Militär-Bicycle, vernickelt, überall Angellager. Sehr dauerhaft gebaut. Preis fl. 135, auch auf Raten. [186] 12-30

Sternberg Armin, Musik-Instrumenten-Fabrik, Budapest, VII. Bezirk, Kerepesi-ut Nr. 36. Fabrikation und großes Lager von Streich-, Schlag- und Blas-Instrumenten, nur in vorzüglicher Qualität. Neu! Harmonikaflöte mit 13 Klappen, sehr angenehme Töne, für Jedermann, ob jung oder alt, sofort darauf zu spielen. Preis 2 fl. Großes Lager von Aristons, Xiophons, Orpheus, Symphonion u. deren Noten. Reparaturen schnell, gut und billig. Alte Instrumente werden eingetauscht. Große illustrierte Kataloge mit circa 300 Illustrationen auf Verlangen gratis und franco. Heber Harmonika und Harmonium separate illustrierte Preis-Courante.

Die beste Pumpe für alle Zwecke (auch als Spritze) ist meine einfache, solide, billige, gegen Rost geschützte Patent-Saug- u. Druck-Flügelpumpe. 12 Größen für Hand-, Gabel-, Wasser- und Dampf-Betrieb. Günstigste Garantie. Günstigste Bedienung. Günstigste Haltbarkeit. Günstigste Preis. August Kolb, Wien, II., Untere Donaustrasse 39 C.

BUDAPEST, PAUL KOTZÓ, Uellöerstrasse 18. empfiehlt seine landwirthschaftlichen Maschinen neuester, besser Construction aus vorzüglichem Materiale. Besondere Beachtung verdienen: R. Garrett & Sons Dampf- und Dampf-Maschinen, mit welchen 40% Heizmaterial-Ersparniß erzielt wird. Billige Preise. R. Garrett & Sons Locomobilen mit leicht zugänglichen gewölbten Feuerbohr-Plafond von ausgezeichneter Stabilität ohne Plafondträger. Günstige Zahlungs-Bedingungen. Göpel-Dreschen mit und ohne Fußapparat, verbunden mit patent Kotzö'schen Glockenödel unverwundlicher Dauer.

Allein echtes Original-**LINOLEUM.**
F. Wallon's Patente.
Dauerhafter Bodenbelag, elegant, staubfrei, leicht zu reinigen; für Privatwohnungen, Comptoirs, Geschäfte etc. Lager von Sanftweiden, Waldfisch-Porzellan und Zimmerkerzen in den verschiedensten Dessins.
Wiederverkäufer Rabatt.
F. C. Collmann's Nachf. A. Reichle,
Wien, I., Kolowratring 3. (254) 9-9

7 Gold- und Silber-Medailen auf die besten
Handharmonikas,
Violons, Cufoniums, Melions und deren Noten; Zithern von fl. 8,50 an bis fl. 80. (248) 3-30
Neueste Patent-Concert-Zithern, sehr zu empfehlen, alle Arten Instrumente, Siosinen, Klaviers, Harmonika-Gezenger und Decarimen, Spielwerke etc. etc.
Joh. N. Trimmel, Musik-Instrumenten-Lager,
Wien, VII. Bez., Kaiserstrasse Nr. 74.
Illustrirte Preis-Courante über Sarmonts oder Musik-Instrumente gratis und franco. Colorirte Kataloge für Wiederverkäufer gegen Einzahlung von fl. 1.—

Kaiserl. königl. auschl. priv.
Patent-Cravate.
Neueste Erfindung.
Cravate ohne Nadel, ohne sonstige Maschinen, blos durch Federkraft festgehalten.
Die Vortheile, welche die Patent-Cravate gegen die bis jetzt gebräuchliche Cravate bietet, sind bereitwillig, daß ein Knopf in derselben vollkommen überflüssig ist. Ich mache deshalb blos auf die Hauptvorteile der Patent-Cravate als äußerste Bequemlichkeit in beim Anlegen, vorzügliches Festhalten am Halse, höchste Eleganz der Form und auf die Dauerhaftigkeit aufmerksam. (273) 9-10
Cravatensabrik Hermann Kosak, Wien.
Engros-Verkauf: VII., Neubaugasse 29.
Detail-Verkauf-Filiale: VII., Mariahilferstrasse 86.
Provinz-Aufträge gegen Nachnahme.

RUSTON, PROCTOR & Co.,
Budapest, Palatingasse 41,
empfehlen ihr
großes Lager
von (389) 3-8
Locomobilen
für Holz-, Kohlen- oder Strohheizung;
Neueste Dampf-Dreschmaschinen ohne Kurbel-Wellen;
Stiften-Dampf-Dreschgarnituren von 2 1/2, 3 und 4 Pferdekraft;
Göpel-Dreschmaschinen mit oder ohne Fußwerk;
Einfache, 2- und 3-scharige Pflüge;
Reihen- u. Breitwurf-Säemaschinen, Heurechen, Puhmühlen, Maisrebler etc. etc.
zu billigsten Preisen und coulantem Bedingungen.
Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

„Zacherlin“
das Vorzüglichste gegen alle Insecten
wirkt mit geradezu froppirender Kraft und vertilgt das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher bereit aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.
Man beachte genau:
Was in losem Papier
ausgewogen wird,
ist niemals eine „Zacherl-Specialität“.
Nur in Original-Flaschen echt und billig zu haben:
in Hermannstadt bei J.B. Misselbacher sen. in Klausenburg bei Lukas Csiki,
Ludwig Fuchs, Emeric Csiki,
Const. Bugarsky, L. Somlyay,
F. Jahn Söhne, Kronstadt, Friedr. Senner, Apoth.,
C. F. Lauterbach, Heinrich Zinz,
Johann Billes, Carl Irk,
Franz Stenzel, Carl Kirr,
Josef Wagner, Franz Kelemen,
Molnar's Apoth., Johann Gross,
Gustav Gürtler, J. Müller,
L. Kurovsky, H. Rhein,
J. Unterer Söhne, J. Töpfer,
Dr. Kaiser's Ap., Ludwig Racz,
Jos. Jickell, Apoth., Emil Porr,
F. A. Reissenberger, L. & A. Hessheimer,
C. A. Markovatz, Jan Kussoin,
G. W. Grohmann, Max Bucher,
Samuel Stahler, Johann Dudutz,
Gaal & Co., K. Moritz Bethleny,
Carl Schiessl, Anton Saibl,
Rollmann & Keresztes, Ludwig Bereghi,
Johann Németh, David Bernady,
Franz Ehrenkauf, Carl Ereckner,
Ernst Papp, Johann Winkler,
Julius Balog, Chr. Stern & Pick,
Gregor Leugjel, Gustav Zeidner,
Adolf Hirsch, J.B. Misselbacher sen.,
Rudolf Kersch, David Placintar, Ap.,
Gust. Gross & Co., Szamos-Ujvár, Gustav Rössler,
Johann Bats, Szász-Rögen, Hugo Czoppelt, Apoth.,
Josef Nagy, Michael Wachner,
Jakob Fingerhut, E. Wermescher, Apoth.,
Nathan Lobstein, Katharina Vitéz,
Julius Fröhlich, Sam. Viletz & Sohn,
Klausenburg, J.B. Misselbacher sen., Torda, G. R. Riemer,
J. Wolf, Teke.
Haupt-Depôt: (245) 9-18
J. ZACHERL, Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

Euer Wohlgebornen!
Ich fühle mich dankpflichtig verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank zu melden. Seit langer Zeit litt ich an einem Magendel, verbunden mit sehr hartem Aufstoßen, Erbrechen und Appetitlosigkeit. Ich habe keine ohne Erfolg gesucht. Nur durch das Einnehmen Ihres „Dr. Rosa's Lebens-Balsam“ bin ich endlich wieder gesund geworden und hergestellt; derselbe hat bei mir wirklich wunderbar gewirkt. Drei Flaschen habe ich verbraucht, darum bitte ich Sie, mir für alle Fälle noch 3 Flaschen senden zu belieben.
Mit Hochachtung Ihr sehr dankbarer **Johann Gillich, Szerb. Szt.-Peter Nr. 347 (Ungarn).**

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.
Die Erhaltung der Gesundheit
beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bewährteste Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte
Dr. Rosa's Lebens-Balsam.
Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneistoffen sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenbeschwerden, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verstopfung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe befeht die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wieder seine frühere Kraft und Gesundheit wiederzugeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.
Eine Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl.
Tausende von Anerkennungs-Schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt. (46) 10-20
Warnung!!!
Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die p. t. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebens-Balsam** aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmer an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebens-Balsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebens-Balsam verlangten, eine beliebige, nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.
Gut ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam
zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers
B. FRAGNER,
Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Gde der Spornergasse 205-3 und in den unten angeführten Depots.
In Hermannstadt bei **W. F. Morscher** und **Karl Müller**, Apotheker; — in Klausenburg bei **Johann Wolff**, Apotheker, **Nicolaus v. Szeky**, Apotheker, **Adolf Valentini**, Apotheker, **Dr. Ember Bogdan**, Apotheker; — in Kronstadt bei **Eduard Kugler**, Apotheker; in Torda bei **Gabriel Wolff & Sohn**, Apotheker.
Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann darauf aufmerksam, daß jede Flasche des von mir nach der Originalvorschrift bereiteten **Dr. Rosa's Lebens-Balsam** auf der einen Seite meine Firma und die geflügelte deponirte Schutzmarke (Adler mit den Buchstaben „Dr. R.“ im Brustschilde) im Glase eingepreßt, — auf der entgegengesetzten Seite aber nebenstehende Signette trägt, und mittelst einer metallenen Kapfel, in welche ebenfalls die erwähnte Schutzmarke eingepreßt ist, verschlossen wird. Die Flaschen sind in die Gebrauchsanweisung eingehüllt. Die Emballage ist ein Carton aus blauem Deckel, welcher auf den Längenseiten die Aufschrift:
„Dr. Rosa's Lebens-Balsam“
aus der Apotheke „Zum schwarzen Adler“ des B. Fragner, Prag Nr. 205-III. in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, — und dessen Seiten mit der vorerwähnten geflügelten deponirten Schutzmarke versehen sind.
Jedes diese Ausstattung auch nur theilweise entbehrende Präparat muß als Fälschcat betrachtet werden.
Dasselbe ist auch zu haben:
Prager Universal-Hausalbe,
ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.
Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entzündeten des Kindes; bei Abzessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karunkeln; bei Hagedorngeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zeh; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Heilgewächsen, beim Ueberbeine etc.
Alle Entzündungen, Geschwüre, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgejogen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 kr.
Warnung!!!
Da ich die Wahrnehmung gemacht habe, daß dieses Heilmittel sehr oft und verschiedenartig nachgemacht wird, so ist es mir sehr wichtig, Jedermann aufmerksam zu machen, daß diese Prager Universal-Hausalbe nach Original-Vorschrift nur bei mir allein erzeugt wird und daß dieselbe in gelben Metalllofen gefüllt ist, welche am Deckel nebenstehende deponirte „Schutzmarke“ mit schwarzgedruckter Aufschrift: „Prager Universal-Hausalbe, B. Fragner, Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Prag 205-III“, in deutscher und böhmischer Sprache tragen. Die Dosen sind ferner in rothen Gebrauchsanweisungen (in 9 Sprachen) eingehüllt und mit blauem Carton, an denen sich neben der oben genannten Schutzmarke auch die oben angeführte Aufschrift: „Prager Universal-Hausalbe“ etc. in deutscher und böhmischer Sprache befindet, versehen. Wenn daher die p. t. Käufer die Emballage anders vorfinden, als hier beschrieben wurde, so ist das Präparat als ein Fälschcat zu betrachten und zurückzuweisen.
Gehör-Balsam.
Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. — Ein Fläschchen 1 fl.

Wer seine Stellung verbessern will, erlangt dies durch Aneignung geliehrter kaufmännischer Kenntnisse. gründl. briefl. Ausbild. in allen Arten der **Buchführung**

Correspondenz, Rechnen etc. Jede Schrift wird schön und leicht gelehrt. Adressen für Abtheilung für schriftlichen Unterricht „Postfach“ in Wien.

1887 10-26

Carl Kuhn & Co. in Wien

beehren sich, ihre Fabrikate **Stahlschreibfedern und Federhalter** höchlichst zu empfehlen.

Bekannt vorzügliche Qualität, reichste Auswahl für alle Zwecke zu jedem Preise, fortwährend durch neue Sorten erweitert.

Zu beziehen durch alle Schreibwarenhandlungen.

CHOCOLADE

JORDAN & TIMAEUS

WIEN-PRAG BODENBACH BUDAPEST.

ECHTER ENVELOPÉER CACAO

VOR RÄTHIG IN ALLEN BESSEREN DROGUEN-SPEZEREI-UND DELICATESSEGESCHÄFTEN

Waarenhaus JOHANN WEISS in Brünn, Ferdinands-gasse Nr. 7.

Brüner Sommer-Kammgarnstoffe, weichbar, wunderbare Färbung, 60 Ctm. breit, 1 completer Männeranzug, garantirt 7 Meter fl. 3.50.	Brüner Anzug-Stoffe, in vorzüglichster Qualität, 135 Ctm. breit, Rein-Wolle, 1 completer Männeranzug, fl. 5.—.
Echte Rumburger Webe das Beste für Herren-Wäsche, 1 Stück garantirt 30 Ellen, 3/4 breit, fl. 8.50.	Hausleinwand, echte Kömmerländer, vorzüglich geeignet für Herren-, Frauen-, Kinder-Wäsche, garantirt 25 Ellen, 1 Stück 1/2 breit, fl. 4.50, 1 " 3/4 " " 5.75.
Brocat, das Neueste und Elegante für Damenkleider, Rein-Wolle, in allen modernsten Farben, 15 Meter fl. 5.50 auf ein completes Kleid.	Boston, das Neueste für Damenkleider, garantirt langenecht, in den modernsten Mustern, 1 Kleid 10 Meter fl. 3.—.
Frauen-Hemden aus Kraftleinwand oder Chiffon, complete Größe mit Spitzenbesatz, 6 Stück fl. 3.75.	Damen-Kleider-Stoffe echt franz. Satin mit breiter Bordure, das Neueste und Elegante dieser Saison, 1 completes Kleid 10 Meter fl. 4.—.
Frauen-Schürzen aus Chiffon, Creton, Wollleinen und Oxford, rund umher mit Spitzen in modernsten Fagons, 6 Stück fl. 2.—.	Chiffon, sehr gute Qualität, vorzüglich geeignet für Herren-, Frauen- u. Kinder-Wäsche, 90 Ctm. breit, garantirt 30 Ellen, 1 Stück fl. 5.50.

Versendet per Post-Nachnahme. Muster und Preisblätter gratis und franco.

3 1/2-pferdige LOCOMOBILE
für Holz, Kohle und Stroh und **Dampf-Dresch-Maschinen** mit Stiften-Trommel, neues System, doppelte Bagerei, Versteht-Entgraner und Sortir-Cylinder, solidester Construction, leicht beweglich.

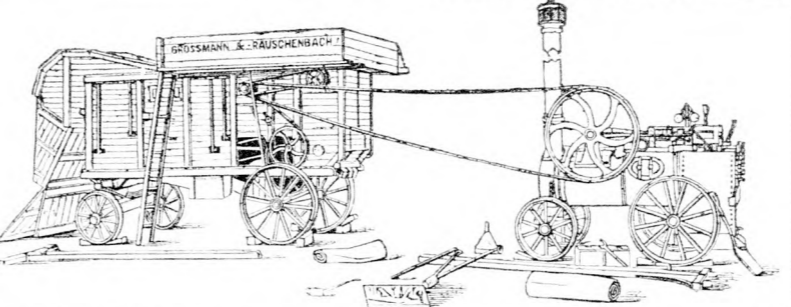
Preis 3150 fl. und darüber.

Leistung: in 10 Stunden 3000-6000 Garben.

Garantie.

Ungarische Dampf-Dresch-Garnituren

Grossmann & Rauschenbach, Budapest.



4-, 6-, 8-pferdige Dampf-Dresch-Garnituren mit Schlagleisten-Trommel und Eisen-Nahmen, = neuester und solidester Construction. = **Pflüge, Säemaschinen, Reuter, Mühlen, Rebler, Häcksler, Rübenschneider** und alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen.

1885 Budapester allgemeine Landesausstellung großes Ehrendiplom.

Erste ungar. Landwirthschafts-Maschinen-Fabrik

Grossmann & Rauschenbach,
äußere Waitznerstrasse 7, BUDAPEST, äußere Waitznerstrasse 7.

Besucher in Budapest wollen sich ausschließlich und direct in die Fabrik (5 Minuten vom österr. Staatsbahnhof) begeben.

[96] 9-10

Zeit 40-jährigem Bestande stete Bewährtheit für die erfolgte Heilung und Güte, daher die Weltverbreitung und die 68 hohen Auszeichnungen.

Für Kranke, deren Gesundheit angegriffen u. bedroht ist,

ist nichts erwünschter und empfehlenswerther, als die 40-jährigen bewährten Johann Hoff'schen Malz-extract-Heilmittel zu besitzen und zu gebrauchen, die Hunderttausenden Andern in Krankheits-noth, in Fällen selbst, wo andere angewendete Mittel erfolglos blieben, geholfen haben und welche die Wiedererlangung der Gesundheit bewirken bei Krankheiten, wie: Husten, Krampfhusten, Körperschwäche, allgemeine Entkräftung, Auszehrung, Erschlaffung der Nerven, Blutmuth, Brust-, Magen- u. Lungen-leiden, Magenkatarrh, mangelnder Schlaf und Appetit.

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier, concentrirtes Malz-extract, Malz-Gesundheits-Chocolade hat hunderttausendfach Lungenleiden gelindert und gebessert.

Danksagung an den Erfinder für erzielte Heilung.

Teichen, 2. Januar 1887. E. W. Durch die erfolgte Besserung und Linderung meines Lungenleidens durch Ihre sichtlich heilmittlernden Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheits-Präparate verdanke ich nächst Gott diesen vorzüglichsten Präparaten die Rettung meines Lebens. Auf Anordnung des mich behandelnden Arztes habe ich zur völligen Herstellung meiner Gesundheit den Gebrauch fortzusetzen.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract. Ein Unicum. Bewährt sich seit 40 Jahren bei Hunderttausenden Leidenden gegen Husten recht vorzüglich.

Danksagung an den Erfinder für erzielte Heilung.

Euer Wohlgeborn! Gesuche mir weitere 4 Flaschen Malzextract zu senden. Dasselbe ist wirklich vorzüglich und thut meiner Frau, die leidet an Husten, sehr gut. Mit vorzüglicher Hochachtung

Genica, 14. Januar 1887. **Alois Rziha, Stations-Chef.**

Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract und Brustmalz-bonbons bewähren sich seit 40 Jahren bei Hunderttausenden Leidenden gegen Husten, Beklemmung und Verschleimung der Brust mit den glänzendsten Erfolgen und schaffen Heilungen.

Simmering bei Wien, den 26. Februar 1887. Euer Hochwohlgeborn! Schon seit einer Reihe von Jahren gebrauche ich sammt meiner Familie Ihr Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract und Brustmalzbonbons mit bestem Erfolge, und beehre mich, Ihnen meine vollste Anerkennung und den besten Dank auszubringen. Ich werde mich auch fernerhin dieses vielbewährten Heil- und Linderungsmittels bedienen.

Hochachtungsvoll **L. Haselbock, Oberlehrer in Simmering bei Wien.**

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier, Malz-Chocolade und Brustmalzbonbons werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenkatarrh litten, Heilung gebracht.

Komorn, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine heftige Katarrhbrust bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malz-extract-Gesundheitsbier, 1/2 Rilo Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst zu senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy.**

Thomasroith, Ober-Oesterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborn Herr Johann Hoff, I. Hof-Vierant in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborn mir gefälligst umgehend 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— ö. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Oesterreich, einzusenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborn ergebenste **Anna Weininger.**

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons haben sich seit 40 Jahren tausendfach glänzend bewährt und Hunderttausenden, die an Asthma und Athembeschwerden litten, Heilung gebracht.

Danksagung an den Erfinder für erzielte Heilung.

Hofertitz, am 12. März 1887. Herrn Johann Hoff, I. Hof-Vierant, Wien. Heute erlaube nochmals um 6 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier, 1 Beutel Johann Hoff'sche Malzbonbons à 60 kr. und gegen Postnachnahme ebenfalls zu senden. Ich leide an Asthmabeschwerden, es ist etwas leichter und besser, daß nach längerem Gebrauch Ihres Johann Hoff'schen Malzextractbieres das Uebel gehoben wird.

Hochachtungsvoll **Johann Zeckl.**

Johann Hoff, durch die Erfindung seiner nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextract-Heilmittel-Präparate, I. Hof-Vierant, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer u. deutscher Orden in Wien, Fabrik: **Grabenhof, Bräunerstrasse 8.**

Voricht beim Ankauf vor Nachahmungen.

Man hüte sich vor Täuschungs-Versuchen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Zugmarke, Bildniß und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff, die auf allen Etiquetten der Johann Hoff'schen Malzextract-Präparate sich befinden muß. — Seit 40 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheits-Heilmittel-Fabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen. Erfolge, wie sie kein Heilmittel-Gesundheitsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen. — Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen Geschäften.

Preise ab Wien: Malzextract-Gesundheitsbier (sammt Rilo und Flaschen): 6 Flaschen fl. 3.82, 13 Flaschen fl. 7.26, 28 Flaschen fl. 14.50, 58 Flaschen fl. 29.10. — Concentrirtes Malzextract 1 Flacon fl. 1.12, 1/2 Flacon 70 kr. — Malz-Gesundheits-Chocolade 1/2 Rilo I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1.—. Brust-Malzbonbons in Beuteln zu 60 kr., 30 kr. und 15 kr. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Haupt-Depôt: Hermannstadt: J. B. Misselbacher sen., Franz Jahn Söhne, Constantin Bugarsky. **Bistritz:** Karl Nussbacher. **Blaendorf:** Schiessl-Varró, Apoth. **Karlsburg:** S. Mihelyes, Apoth., N. Fröhlich. **Décs:** Franz Nick. **Nagy-Enyed:** Johann Winkler, Josef v. Kovács, Apoth. **Klausenburg:** J. B. Misselbacher sen., L. Ostha, Franz Gergely. **Kronstadt:** Demeter Eremias. **Maros-Vásárhely:** Max Bucher, Karl Huttlasz. **Mediasch:** C. Breckner. **Mühlbach:** C. Henning. **Sepsi-Szent-György:** Franz Barabás, Apoth. **Schässburg:** Fr. J. Schuster, Apoth., J. B. Misselbacher sen., J. B. Teutsch. **Sächsisch-Reen:** N. Czoppelt, Apoth. **Torda:** Timbus & Sohn. **Bukarest:** Jul. Ed. Rissdörfer, Gustav Rietz, Bruss, Apoth. und Drog.

[289] 6-6

ZIEHUNG

schon am 24. d. M.

Kincsem-Lose à **1 fl.** | **11 Lose 10 fl.**
6 Lose 5 fl. 50 kr.

Haupttreffer baar

50.000 fl.

Ferner
10.000 fl., 5000 fl. abzüglich 20% | 4875 Geldtreffer.

Kincsem-Lose sind zu beziehen durch das
Lotterie-Bureau des ung. Jockey-Club: Budapest, Waitznerg. 6.

☞ **Kincsem-Lose** sind zu haben in **Hermannstadt** bei Herrn ☞
Karl F. Jickeli, Tabak-Grossverschleiss. ☞